



# der billbrooker

Stadtteilzeitung von Billbrooker Unternehmern für Billbrooker Unternehmer

+++ Wirtschaft mit Zukunft +++ Fokus Billbrook +++ Shuttle für Billbrook +++ Intelligente Verkehrssysteme +++ Grundsteuer +++ Neue Konzepte +++ Politik ist gefordert +++



## Auf ein Wort

Liebe Mitglieder und Freunde des Billbrookkreises, liebe Leserinnen und Leser,

wir werden mit Meldungen aller Art zugeschüttet, mit wichtigen und auch dramatisch wichtigen. Aber was ist wichtig? Jeder hat da eine individuelle Sichtweise. Was wir alle für sehr wichtig halten müssen, ist der Klimawandel. Auch hier gibt es unterschiedliche Meinungen, wie der verringert, bestenfalls gestoppt werden kann.

Alle Aktivitäten, die dazu beitragen, den Klimawandel aufzuhalten, sind erstmal gut. Kritisch sollte man es betrachten, wenn Einzelne versuchen, ihren Profit, monetärer oder politischer Art, daraus zu schlagen und damit der Sache und uns allen schaden.

Neben der Klimakatastrophe möchte ich den Blick darauf lenken: auf die Bildungskatastrophe. Es fehlen seit Jahren Fachkräfte in allen Bereichen. Bereits vor elf Jahren hat die Bundesregierung die Bildungsrepublik als Zielmarke gesetzt. Wie wenig wurde erreicht, wenn man sich diese Zahlen vor Augen führt: Es verlassen jährlich 50.000 Schülerinnen und Schüler ohne einen Abschluss die Schule, und von jungen Menschen bis 35 Jahre sind 2,3 Millionen ohne Ausbildung. Welche Potenziale lassen wir hier liegen? Die großen Herausforderungen unserer Zeit brauchen gut ausgebildete Mitbürger, damit wir auch vermeintlichen Katastrophen erfolgreich entgegenwirken können. Die künstliche Intelligenz (KI) ist solch eine Herausforderung – und wird kommen, das ist absolut gut. Aber sie muss immer von der menschlichen Intelligenz beherrschbar bleiben.

Weil KI bald ein fester Bestandteil unserer Arbeit ist, werden sich neue Perspektiven ergeben. Das kann aber nur gelingen, wenn wir jetzt die Bildungsstandards setzen und alle vorhandenen Ressourcen einsetzen, um die nachfolgenden Generationen auf den Umgang und das Arbeiten mit KI vorzubereiten. Dann haben wir eine gute Chance, andere, neue Arbeitsplätze mit und für KI zu gewinnen. Der Billbrookkreis wird das beobachten und seinen Beitrag leisten. Ich hoffe sehr, dass Ihnen die Themen dieser Ausgabe zusagen.



**Optimal ausgelastete Lkw statt unnötiger Leerfahrten, die die Autobahnen verstopfen und die Umwelt belasten – das ist das Ziel von Cargonexx. Die Auswahljury des Deutschen Gründerpreises war beeindruckt von der vielversprechenden Kombination aus wirtschaftlichen Perspektiven und Umweltschutz. Das Hamburger Unternehmen war für den begehrten Preis in der Kategorie StartUp nominiert.**

Wer im Alltag über die Autobahn fährt, fragt sich zuweilen: Was transportieren die alle? Manchmal nichts. Denn was kaum einer weiß: Rund 40 Prozent der Lastwagen fahren mehr oder weniger leer durch die Gegend, weil die

passende Ladung fehlt. Rolf-Dieter Lafrenz wusste das und hatte deshalb eine Idee: Eine Internet-Plattform namens „Cargonexx“, bei der Unternehmen melden, welche Fracht sie wohin transportieren wollen und Speditionen

anzeigen, wo gerade Lkw frei sind. Ein Algorithmus berechnet blitzschnell und vollautomatisch die optimale Verteilung der Ladungen auf die verschiedenen Transportfirmen. Das Ergebnis: Bessere Auslastung der Lkw, geringere Kosten,

weniger unnötiger Verkehr und damit weniger Umweltverschmutzung. Und so entwickelte der heute 52-jährige Digitalisierungsexperte die „Revolution“ der Logistikbranche.

Fortsetzung Seite 5

## Das Ungeheuer Grundsteuer



Er kennt den Ernst der Lage um die Grundsteuer: Dr. Dietmar Buchholz. (Foto: Mirko Hannemann/Public Address)

**Droht durch die Grundsteuer eine Kostenexplosion? Ist sie eine verkappte Vermögenssteuer? Droht der Verkauf des Eigenheims? Die Bürgerschaft ist gefordert! Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Buchholz hat sich dem bürokratischen Koloss angenähert.**

Die Bundesregierung hat die Reform der Grundsteuer beschlossen. Hintergrund ist das Urteil des Bundesverfassungsgerichts, dass die Regelungen zur Berechnung der Grundsteuer wegen Verstoßes gegen den Gleichheitsgrundsatz aus Art. 3 Abs. 1 GG für verfassungswidrig erklärt.

Fortsetzung Seite 16

## Enge Beziehungen sind gefragt

**Andrei Sharashkin, Generalkonsul der Russischen Föderation in Hamburg, zum Stand der Dinge der wirtschaftlichen Verbindungen zwischen Deutschland und Russland.**

Der Mann ist schon viel rumgekommen: Er war an den Botschaften in Guinea, Madagaskar, Südafrika und Tschechien tätig und arbeitete zuletzt im Europa-Bereich des russischen Außenministeriums. Seit Anfang Juni 2018 ist der 53-jährige Andrei Sharashkin Generalkonsul der Russischen Föderation in Hamburg und zuständig für die Amtsgebiete Hamburg, Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, in denen 125.000 Russen leben.

Fortsetzung Seite 11



Sieht positive Anzeichen der wirtschaftlichen Entwicklung zwischen Deutschland und Russland: Andrei Sharashkin. (Foto: Mirko Hannemann/Public Address)

## In dieser Ausgabe

Die Transport-Optimierer .....	1 + 7	Die Politik ist gefordert .....	6	Intelligente Verkehrssysteme .....	14
Das Ungeheuer Grundsteuer.....	1 + 16	Ein Shuttle für Billbrook .....	7	Verhalten optimistisch .....	14
Enge Beziehungen sind gefragt ...	1 + 11	Billbrooker Billboard .....	8	Neue Stärke für eine alte Institution ..	15
Wirtschaft mit Zukunft .....	2	Mehr Dynamik ist nötig .....	11		
Fokus Billbrook .....	3	Neue Konzepte .....	12		

**MONTAG 18.11. 2019** : **Impulsvortrag Billebogen**  
Mehr auf Seite 13

Mitgliederversammlung des Billbrookkreis e.V. im Bezirksamt Hamburg Mitte am 26.8.2019.

# Wirtschaft mit Zukunft

Ein Kernsatz des 1. Vorsitzenden Bernhard Jurasch lautete: „Im abgelaufenen Geschäftsjahr hatten wir eine stabile Mitgliedersituation.“ Und er ergänzte: „Wir konnten aber eine steigende Anzahl an Premium-Mitgliedern verzeichnen.“ Das ist offensichtlich der steigenden Akzeptanz des Billbrookkreises als Gastgeber von Veranstaltungen, aber auch generell, geschuldet. Das lässt sich wohl auch daraus ableiten: Die Gastredner fühlen sich dem Vernehmen nach im Kreise der Unternehmer und Entscheidungsträger äußerst wohl. Das ist auch an der Liste der bisherigen und zukünftigen Gäste mit ihren Beiträgen abzulesen. Zu nennen sind VEEK-Vorstand Gunter Mengers, Prof. Dr. Henning Vöpel vom HWWI, Frank Martin Heise, ehemaliger Leiter des LKA, der CEO der Hamburg Süd Reederei Dr. Arnt Vespermann, oder Dr. Stefan Behn, ehemals HHLA-Vorstand, Konteradmiral der Deutschen Marine Karsten Schneider, Dr. Günter Klemm, Reinhold von Eben Worleë, Präsident der Familienunternehmer, sowie die ehemalige Hauptgeschäftsführerin der Handelskammer Christi Degen oder der Russische Generalkonsul Andrei Sharashkin, zum Jahresabschluss kommt Wirtschaftsminister Westhagemann.

Bernhard Jurasch machte noch einmal deutlich, auf welchen thematischen Feldern der Billbrookkreis für den Standort und seine Mitglieder unterwegs ist: aktive Begleitung der Umsetzung des Handlungskonzepts zur Revitalisierung und Modernisierung von Billbrook/Rothenburgsort. Das Eintreten der Verbesserung der Infrastruktur und des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes: Internet, Mobilität, Verkehrswege, Veloroute. Flächennutzung: Sicherung des Standortes vor herannahender Wohnbebauung. Thema Grundsteuer: Wer soll das künftig bezahlen, wenn mit ein Vervier- bis Verzehnfachung zu rechnen ist? Das sind nur einige der Themen, mit denen sich der Vorstand für seine Mitglieder und den Standort engagiert.

Vorstandskollege Robert Meyer konnte von einem ausgeglichenen Haushalt mit gleichbleibenden Umsätzen und einer leicht gestiegenen Rücklage berichten und prognostizierte das auch für das Jahr 2020. Seitens der Ausführungen des Kassenprüferenteams mit Melanie Dabelstein und Heiko Buhk von der HAS-PA gab es keinerlei Beanstandungen. Schließlich wurde auch in diesem Jahr der Vorstand entlastet.

In Rahmen von Kurzvorträgen erfuhren die Mitglieder etwas über die Aufgaben des Klimaschutz-Managements von Isis Haberer innerhalb des Bezirksamts Hamburg Mitte. Christiane Heintschl, stellvertretende Leiterin des Fachamtes Bauprüfung des Bezirksamts Hamburg Mitte, informierte über die Dienstleistungen ihrer Abteilung, aber auch über durchaus gegebene Probleme, die es zu beheben gilt.

Christina Hartkemper beschrieb die Aufgaben innerhalb des Überleitungsmanagements der Jugendvollzugsanstalt Billwerder mit den Themen Arbeit, Ausbildung und Qualifizierung für männliche, erwachsenen Gefangenen sowie die dort angebotenen Integrationshilfen. Bernhard Jurasch stellte den Vorschlag des Mitglieds Axel Heik zur Installierung und Honorierung eines privaten Quartiermanagements vor – mit sehr bescheidenen positiven Reaktionen.

„Big Point“ der Mitgliederversammlung war der Gastbeitrag von Finanzsenator Dr. Andreas Dressel, der sich dankenswerterweise zur Verfügung stellte, weil Bezirksamtsleiter Falko Droßmann überraschend verhindert war. Ein Kernsatz



Christiane Heintschl von Fachamt Bauprüfung erläutere die Dienstleistungen ihrer Abteilung innerhalb des Bezirksamts (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)



Charme und Konzentration: Dr. Katharina von Boch-Galhau und Stephan Seils von Bursped (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)

des Finanzministers war: „Die Ressource Raum und Fläche ist in Hamburg begrenzt.“ Das bedeutet, dass ineffiziente Flächennutzung vermieden werden muss, um diese Flächennutzung zu verbessern. Denn: Es müssen sinnvolle Beiträge zur Quartiersentwicklung geleistet werden, um die Wirtschaftskraft der Hansestadt zu erhalten und auszubauen. Schließlich geht es um das größte Wirtschaftsgebiet Norddeutschlands. Hier treten seitens des Senats solche Themen in den Vordergrund: die Überarbeitung und Einhaltung des Klimaplanes. Bis zum Jahr 2030 sollen 30 Prozent weniger CO2-Ausstoß erreicht werden. Eine Reihe von Unternehmen

folgen bereits dieser Zielsetzung.

Ein weiteres wichtiges Thema ist Mobilität und die kritische Baustellensituation. Dazu muss laut Senator Dressel die Baustellenkoordination verbessert werden. Es geht insgesamt um eine Verbesserung der Infrastruktur und ganz generell um die Quartiersentwicklung. Vielleicht auch auf neu zu erschließenden, wirtschaftlich zu nutzenden Wasserwegen.

Ein weiterer Kernsatz von Senator Dressel: „Wir wollen, dass Wirtschaft in Hamburg eine Zukunft hat.“ Wer will das nicht? Der Billbrookkreis erst recht!



## Mit Sicherheit die beste Lösung.

Seit 40 Jahren entwickeln und realisieren wir für unsere Kunden individuelle Sicherheitskonzepte auf höchstem Niveau – in Hamburg und Umgebung.

Eine große Verantwortung, die wir überaus ernst nehmen und in der wir jeden Tag aufs Neue überzeugen.

Gerne überzeugen wir auch Sie. Rufen Sie uns jederzeit an und wir stehen Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

**Tel. 0 40 - 7 36 22 - 2**  
**www.haroun.de**



**24 Stunden Alarmempfangszentrale und Objektüberwachung**



**Errichtung von drahtlosen Alarm- und Videoanlagen**



**Alarmverfolgung durch Funkstreife im Einsatz**



**Haroun Security GmbH & Co. KG**  
Wöhlerstr. 2a, D-22113 Hamburg  
Tel. +49 (0) 40 - 7 36 22-2  
Fax +49 (0) 40 - 7 36 22-100  
info@haroun.de

# Fokusraum Billbrook

Bereits vor über einem Jahr erging eine „Schriftliche Kleine Anfrage“ seitens der CDU-Fraktion an den Hamburger Senat, in der es um die Fortschritte in Billbrook/Rothenburgsort ging. Nunmehr möchte der Billbrookkreis eigeninitiativ Bewegung bringen in das Thema Revitalisierung und weiteren Themen mit den politisch handelnden Akteuren.

Die Fragen seinerzeit: „Welche Maßnahmen ziehen der Senat sowie die zuständigen Behörden und Ämter in Betracht, um den Industriestandort Billbrook zu modernisieren und attraktiver zu gestalten? Vom in der Broschüre „Stromaufwärts an Elbe und Bille“ dargestellten Sollzustand ausgehend: Welche Probleme identifizieren der Senat sowie die zuständigen Behörden und Ämter aktuell, die eine Umgestaltung des Fokusraums Billbrook erforderlich machen?“

Die Antwort seinerzeit: „Bei der Revitalisierung und Modernisierung des Industriegebiets Billbrook/Rothenburgsort handelt es sich um eine innovative Übertragung von Ansätzen der Stadterneuerung, die üblicherweise in überwiegend von Wohnnutzung geprägten Gebieten angewendet werden, auf ein produktives und für den Wirtschaftsstandort Hamburg bedeutendes Industriegebiet.“

Dabei sind nur wenige Flächen im städtischen Besitz und können unmittelbar für eine Gebietsentwicklung genutzt werden. Aufgrund der günstigen Lage besteht ein sogenannter Eigentümer-/Vermietermarkt, das heißt die Nachfrage nach Flächen ist größer als das Flächenangebot. Nahezu sämtliche Flächen in diesem Gebiet sind in Nutzung. Auch die Größe des Gebietes erschwert eine flächendeckende Detailplanung.“

Und weiter heißt es: Die Revitalisierung und Modernisierung des Industriegebiets Billbrook/Rothenburgsort ist als langfristiges Konzept angelegt. Die Erneuerung der Straßen und Straßennebenräume stellt eine Schlüsselmaßnahme dar. Damit verbunden ist zugleich die Verbesserung des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes, die Einbindung weiterer Mobilitätsangebote, die Ordnung des ruhenden Verkehrs und gegebenenfalls die Erneuerung leitungsgebundener Infrastrukturen.“

Grund genug für den Billbrookkreis, seinen Mitglieder kurzfristig den aktuellen Stand der Dinge zu verdeutlichen und vielleicht sogar neue Perspektiven aufzuzeigen mit allen handelnden politischen Parteien. Das sind die zur Diskussion stehenden „Baustellen“:

## Umsetzung des Handlungskonzepts zur Revitalisierung und Modernisierung des Industriegebiets Billbrook/Rothenburgsort.

Welche konkreten Maßnahmen sind in der Umsetzung, um den Industriestandort Billbrook zu modernisieren und attraktiver zu gestalten? Wann geht es endlich los?

## Verbesserung der Infrastruktur

Internet, Verkehrswege, Veloroute: Wurden alle Gefahren bedacht?

## Flächennutzung

Sicherung des Standortes vor herannahender Wohnbebauung: Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe zu Betrieben führt zwangsläufig zu Konflikten, die Unternehmen in ihren Produktions- und Entwicklungsmöglichkeiten beschränken. Wie sieht die Sicherung des Gewerbe- und Industriegebietes aus?

## Steuerliche Belastungen

Grundsteuer: Wer soll das künftig bezahlen, wenn mit ein Vervier- bis Verzehnfachung zu rechnen ist? CO2 Abgabe: Sinn oder Unsinn?! Sozialer Ausgleich? Aber wie?

All diese Themen sollen angesprochen und diskutiert werden bei der Veranstaltung im kommenden Jahr im Hotel Böttcherhof, Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg, und zwar am Montag, den 3. Februar 2020, in der Zeit von 18.00 bis etwa 20.00 Uhr.

Der Vorstand hofft, Bewegung in die Tätigkeitsfelder zu bringen und das Interesse dafür zu wecken.

Unser Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Buchholz wird durch den themenreichen Abend führen.

## INDAVER – IHR PARTNER IN DER MODERNEN KREISLAUFWIRTSCHAFT.



Als engagiertes Unternehmen der Kreislaufwirtschaft entwickeln wir seit über vier Jahrzehnten individuelle Lösungen für ein effizientes und nachhaltiges Abfallmanagement. Mit hoch entwickelten Anlagen und umfassenden Waste Management Lösungen unterstützen wir unsere Kunden aus Industrie, Gewerbe, Handel und Kommunen. Eingebunden in ein international agierendes Netzwerk, haben wir die Möglichkeit auch komplexe und schwierige Entsorgungs- oder Sanierungsaufgaben lückenlos abzuwickeln.

**INDAVER** Group

## Unsere Veranstaltungen

### Kooperationsveranstaltung HafenCity GmbH-BBEG und Billbrookkreis e.V.

18. November 2019, 11:30 bis 13:45 Uhr | Vortrag und Hintergrundgespräch zum Stadteingang Elbbrücken: „Ein neues Entree für Hamburgs innere Stadt“ | Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Geschäftsführer HafenCity GmbH-BBEG  
Billhorner Deich 55, Haus der Jugend, 20539 Hamburg  
Kostenfreie Teilnahme, Anmeldungen unter: [info@billebogen.de](mailto:info@billebogen.de)

### 98. Treffen des Billbrookkreis e.V.

Am Montag, den 09. Dezember 2019 im Badisches Weinhaus Michael, Großmannstraße 70, 20539 Hamburg. Ehrengast und Redner: Michael Westhagemann, Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation. Thema: Die Wirtschaft in Billbrook und Hamburg.

### 99. Treffen des Billbrookkreis e.V.

Am Montag, den 20. Januar 2020 im Hotel Böttcherhof | Gastredner: Dr. Günther Klemm, ehemaliger Syndikus und Volkswirt der Handelskammer Hamburg. Thema: Eine Wirtschaftsprognose für 2020

### Sondertreffen des Billbrookkreis e.V.

Hamburg vor der Wahl! Der Billbrookkreis e.V. diskutiert!

Am Montag, den 3. Februar 2020 von 18 bis 20 Uhr im Hotel Böttcherhof.

Eingeladen wurden zu einer moderierten Podiumsdiskussion alle in der Hamburgischen Bürgerschaft vertretenen Fraktionen. Da die Politik die vitalen Interessen unserer Betriebe mit seinen zahlreichen Mitarbeitern nicht unberührt lässt, wollen wir den Vertretern der SPD, Bündnis90/Die Grünen, CDU, FDP, Die Linke sowie der AFD vor der Bürgerschaftswahl Gelegenheit geben, ihre Konzepte und Haltung zu den nachfolgenden Themen vorzustellen und gemeinsam mit unseren Mitgliedern und unserem 1. Vorsitzenden Bernhard Jurasch zu diskutieren:

- Umsetzung des Handlungskonzepts zur Revitalisierung und Modernisierung von Billbrook/Rothenburgsort.
- Welche konkreten Maßnahmen sind in der Umsetzung, um den Industriestandort Billbrook/Rothenburgsort zu modernisieren und attraktiver zu gestalten? Wann geht es endlich los!
- Verbesserung der Infrastruktur und des Erscheinungsbildes des öffentlichen Raumes: Internet, Mobilität, Verkehrswege, Velorouten: Wurden alle Kriterien bedacht?
- Flächennutzung: Sicherung des Standortes vor herannahender Wohnbebauung. Wohnbebauung in unmittelbarer Nähe zu Betrieben führt zwangsläufig zu Konflikten, die Unternehmen in ihren Produktions- und Entwicklungsmöglichkeiten beschränken. Wie sieht die Sicherung des Gewerbe- und Industriegebietes aus?
- Steuerliche Belastungen: Grundsteuer – Wer soll das künftig bezahlen, wenn mit ein Vervier- bis Verzehnfachung zu rechnen ist?
- CO2-Abgabe: Sinn oder Unsinn?! Sozialer Ausgleich? Aber wie?

Die SPD, Bündnis90/Grüne, CDU, FDP, Die Linke sowie der AFD haben ihre Teilnahme zugesagt. Die Diskussion wird moderiert vom Vorstandsmitglied Dr. Dietmar Buchholz. Im Anschluss wird ein kleiner Imbiss gereicht. Eine Anmeldung ist erforderlich, die Veranstaltung ist auch für Gäste kostenfrei! Ihre Anmeldung wird erbeten unter: [office@billbrookkreis.de](mailto:office@billbrookkreis.de)

### Vorankündigung: „Billbrookkreis lädt ein zum Wein“

25. April 2020 von 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Weinhaus Michael



**01** **Neubau ca. 10.000 m<sup>2</sup> Halle,**  
Andienung: 10 Rampen + 1 ebenerdiges Tor, WGK möglich, beheizt, Miete a.A., ab Anfang 2021 verfügbar

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**02** **ca. 8.000 m<sup>2</sup> Lager, teilbar,**  
Andienung über Rampen mit Rolltoren, teilbeheizt, 6-7m UKB, Bodentraglast 3t/m<sup>2</sup>, Büros vorhanden, Miete 4,50 €/m<sup>2</sup>, **courtagefrei**, ab sofort verfügbar,

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**05** **ca. 6.000 m<sup>2</sup> Rampenlager**  
1 ebenerdiges Tor, 6-10 m Deckenhöhe, unbeheizt, teilbar auf Anfrage, Miete 5,00 €/m<sup>2</sup>, ab sofort verfügbar

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**03** **Lager-/Servicefl. ca. 580 m<sup>2</sup>**  
sanierte, beheizte Multifunktionsflächen, ebenerdig, natürliche Belichtung, EDV-Verkabelung in allen Räumen, Miete: € 4.414,6 + NK + MwSt.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de

## REALOGIS

Die erste Adresse für Industrie- und Logistikimmobilien

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Gotenstraße 21, 20097 Hamburg  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 - 0  
eMail: hamburg@realogis.de

www.realogis.de



**04** **Lagerfläche ca. 288 m<sup>2</sup>**  
mit Büro, Rampenandienung, Starkstrom und Lichtbänder vorhanden  
Miete/m<sup>2</sup>: € 6,5 + NK + MwSt.

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



**06** **ca. 2.500 m<sup>2</sup> Blocklager,**  
5 Rampentore, 1 ebenerdiges Tor, unbeheizt, bis 5,0 m Höhe, Alarmanlage vorhanden, Miete a.A., verfügbar ab 01.01.2020

## REALOGIS

Realogis Immobilien Hamburg GmbH  
Tel. 0 40 - 5 48 08 57 0  
E-Mail: hamburg@realogis.de  
www.realogis.de



# Mit dem Standort vertraut



Kennt sich in Billbrook aus: Stadtteilpolizist Norbert Müller. (Foto: Mirko Hannemann/Public Address)

„Mein Name ist Müller, Norbert Müller.“  
Nein, jetzt geht es nicht weiter Richtung James Bond. Obwohl: stattliche Statur und Größe fallen ins Auge, eine echte Kante eben. Der Mann hat als Polizist schon viele Stationen seit 1984 in Billstedt durchlaufen – Zivilfahnder, Wachhabender Vertreter, Verkehrsermittler und weitere Funktionen.

Seit 2015 fungiert er als sogenannter Stadtteilpolizist in Billbrook. Der Vater eines Sohnes und zweier Enkelkinder ist gut vernetzt in unserem Wirtschaftsstandort und pflegt aktiv gute Beziehungen zu Unternehmen wie beispielsweise

STILL, Apex, Pfaff und viele weitere. Da muss der 56-jährige zuweilen diplomatisch unterwegs sein und über eine gute Portion Menschenkenntnis verfügen. Für ihn ist intensive Kontaktpflege mit den Unternehmen in seinem Bezirk sehr wichtig. Seine Erkenntnis: „Die Firmen bringen mir großes Vertrauen entgegen.“ Kein Wunder: Norbert Müller ist an der Basis stets gut informiert und somit vertrauenswürdige Anlaufstelle für polizeirelevante Themen aller Art. Zu all seiner vielfältigen Tätigkeit, die sein Beruf in unseren Wirtschaftsstandort mit sich bringen, ist er auch zuständig für drei Wohnunterkünfte mit



Sie suchen **Industrie- und Logistikimmobilien?**  
Vertrauen Sie dem **Marktführer!**

## REALOGIS

Seit über 10 Jahren:  
**Know-how und Expertise rund um Industrie-, Lager- und Logistikimmobilien**

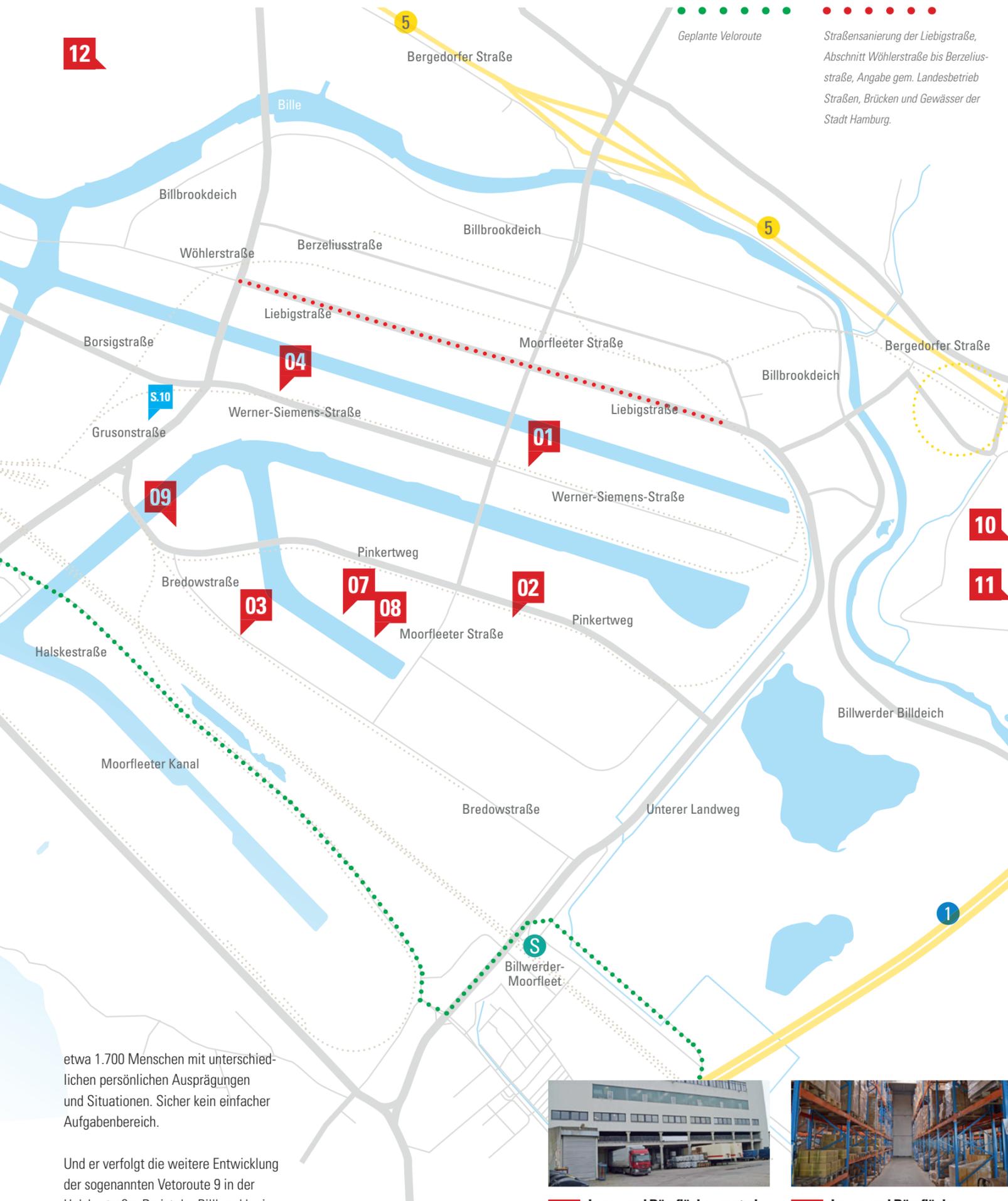
- Vermietung
- Verkauf
- Investment
- Projektentwicklung

Ihre Ansprechpartner vor Ort  
**Jörg Lojewski**  
Tel. +49 (0)40 - 5 48 08 57-16  
j.lojewski@realogis.de

**Stefan Imken**  
Tel. +49 (0)40 - 5 48 08 57-14  
s.imken@realogis.de

**Rasmus Werner**  
Tel. +49 (0)40 - 5 48 08 57-24  
r.werner@realogis.de

[hamburg@realogis.de](mailto:hamburg@realogis.de) ■ [www.realogis.de](http://www.realogis.de)



Geplante Veloroute

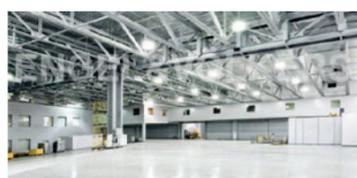
Straßensanierung der Liebigstraße, Abschnitt Wöhlerstraße bis Berzeliusstraße, Angabe gem. Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer der Stadt Hamburg.

12



**09 Attraktive Lagermöglichkeiten,**  
ca. 6.400 m<sup>2</sup> Lager, teilbar, ca. 12.900 m<sup>2</sup> Freifläche, ebenerdig, Höhe: 7,00m, 2 Kranbahnen, Energieausw. liegt nicht vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab € 4,70 + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**10 Moderne Lager- und Büroflächen,** ca. 294 m<sup>2</sup> Lager zzgl. Büro, EnEV: V, 250,8 kWh/m<sup>2</sup>a, Strom-Mix, Heizwerk fossil, Bj 1960 Miete/m<sup>2</sup>: ab € 8,00 + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**11 Lagerflächen im Gewerbepark,** ca. 15.881 m<sup>2</sup> Lager, teilb., Höhe: 5,00-12,50 m, Andieng. ebenerdg. /Rampe, Starkstrom, Energieausw. liegt nicht vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab € 6,50 + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



**12 Wir haben noch viele weitere Industrie- und Logistikflächen aktiv in der Vermarktung.**  
Gerne stellen wir Ihnen diese in einem persönlichen Gespräch vor.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

etwa 1.700 Menschen mit unterschiedlichen persönlichen Ausprägungen und Situationen. Sicher kein einfacher Aufgabenbereich.

Und er verfolgt die weitere Entwicklung der sogenannten Vektorroute 9 in der Halskestraße. Da ist der Billbrookkreis ganz bei ihm.

Für ihn steht fest: „Es wurde bis jetzt zu wenig getan, um den Standort attraktiver zu machen.“ Ihm ist aber auch klar, dass das noch Jahrzehnte dauern kann. „Wer weiß, ob ich das noch erlebe ...“



**07 Lager- und Büroflächen zentral gelegen,** ca. 1.900 m<sup>2</sup> Lager zzgl. Büro + Freifläche, 12 Rampen, Höhe: ca. 10,00 m UKB, Energieausw. liegt nicht vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab € 5,50 + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial



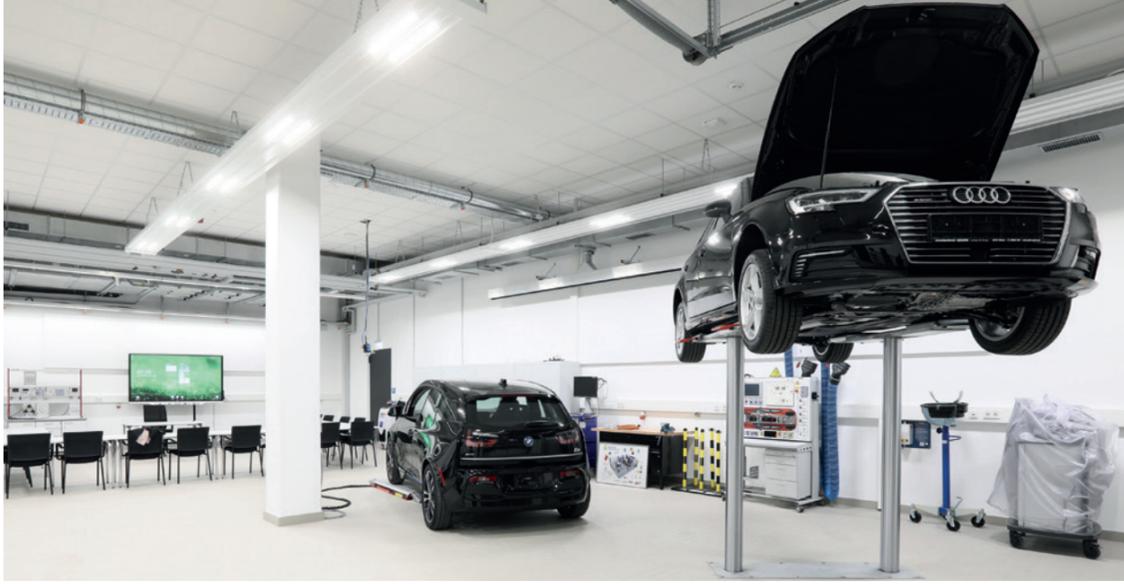
**08 Lager- und Bürofläche,** ca. 2.300 m<sup>2</sup> Lager (regaliert) zzgl. Büro + Freifläche, 2 Lastenaufzüge, Höhe: ca. 9,00 m UKB, Energieausw. liegt nicht vor, Miete/m<sup>2</sup>: ab € 5,00 + NK + MwSt.

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**  
**Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG**  
Abteilung Industrie, Tel. 0 40 - 36 88 10 200  
E-Mail: hamburgind@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/de-de/hamburgcommercial

# Ihr Ansprechpartner für Logistik- und Gewerbeflächen.

Engel & Völkers Gewerbe GmbH & Co. KG · Hamburg  
Telefon +49-(0)40-36 88 10-200 · HamburgCommercial@engelvoelkers.com  
www.engelvoelkers.com/hamburgcommercial · Immobilienmakler

**ENGEL & VÖLKERS COMMERCIAL**



Blick in die Lehrwerkstatt für E-Fahrzeuge der Kfz-Innung Hamburg (Foto: KOMZET-e)

# Die Politik ist gefordert

**Elektrofahrzeuge sollen zunehmend die Verkehrsadern in Deutschland erobern. Aber auch solche Fahrzeuge müssen mal gewartet oder repariert werden. Die Kfz-Innung Hamburg aus unseren Wirtschaftsstandort nimmt sich des Themas intensiv an.**

Das ist die Situation: Im Verkehrsbereich soll Deutschland dem Klimaschutzplan der Großen Koalition zufolge bis 2030 den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um gut 40 Prozent gegenüber 1990 senken, nachdem die Emissionen bis heute weitgehend stagnierten.

Bereits zehn Jahre früher, also 2020, sollen eine Million „zweispurige“ Elektroautos, also Batterieelektrische Fahrzeuge, Hybrid-Fahrzeuge, Plug-in Hybrid Fahrzeuge, Wasserstoff-Fahrzeuge, auf Deutschlands Straßen nach dem Nationalen Entwicklungsplan Elektromobilität der Bundesregierung (NEP) unterwegs sein.

Fahrzeuge mit elektrischen Antrieben werden daher vermehrt auch in der Metropolregion Hamburg und in ganz Deutschland sowohl von Privatkunden als auch von Unternehmen sowie Behörden und Institutionen beschafft werden. Die Kfz-Betriebe müssen dafür in die Lage versetzt werden, diese im Einsatz befindlichen Fahrzeuge zu warten und reparieren.

Hier kommt das Kompetenzzentrum für Elektromobilität, kurz KOMZET-e, ins Spiel. Das ist ein durch den Bund

und die Freie und Hansestadt Hamburg gefördertes Kompetenzzentrum des Handwerks für Elektromobilität, Karosserie und Fahrzeugsysteme.

Projektleiter dieses Zentrums ist Peter Ullrich. Für ihn ist die Elektromobilität gar nichts Aufregendes: „Für das Kfz-Handwerk kommt lediglich ein zusätzlicher, zwar großer E-Motor, zum Einsatz. In unseren Autos sind ja bereits heute locker 30 elektrische Motoren verbaut, von der Servolenkung, Anlasser über Scheibenwischer, Fensterheber bis hin zu elektrisch verstellbaren Sitzen.“

Die Reparatur von elektrischen Systemen ist deshalb für das Kfz-Handwerks nicht Neues.“ Und er ergänzt: „Elektromobilität ist kein Teufelszeug.“

Das Kompetenzzentrum, das Peter Ullrich verantwortet, stellt eine Weiterentwicklung der Berufsbildungszentren mit zusätzlichen Schwerpunkten dar. Neben der Forcierung der inhaltlichen Themen wird im KOMZET-e der Technologietransfer zu den Kfz-Betrieben, die Vernetzung mit anderen Bildungszentren, der Industrie und Wissenschaft vorangetrieben. Und es besetzt innerhalb der handwerklichen kraftfahrzeugtechnischen Berufsbildungszentren ein Alleinstellungsmerkmal in den Bereichen Elektromobilität, Karosserie und Fahrzeugsysteme.

Ein Ausbildungsschwerpunkt ist die Hochvolt- und Systemtechnik. Rund 350 junge Menschen schließen in Hamburg

die Ausbildung jedes Jahr als Kfz-Mechatroniker mit dem Gesellenbrief ab – alle dürfen danach an sogenannten Hochvoltfahrzeugen arbeiten, diejenigen mit dem Schwerpunkt Hochvolt- und Systemtechnik sogar bis hin zu Arbeiten an Hochvoltbatterien. Das gesamte Berufsbildungszentrum, wo auch die Meistervorbereitung stattfindet, und die Lehrgänge zum Servicetechniker und viele andere kraftfahrzeugtechnische Themen abgebildet werden, hat etwa 20 Ausbilder und Trainer – alles Kraftfahrzeugtechnikermeister. Wichtig ist ihm dieser Punkt: „Das KOMZET-e soll eine Stahlkraft über Hamburgs Grenzen hinaus haben.“ Daran arbeiteten er und seine Kollegen intensiv.

Und wie sieht der Fachmann die Perspektiven für die Elektromobilität in Deutschland? Sein Kernsatz: „Die Politik ist gefordert, E-Autos finanziell attraktiver zu machen – das Angebot an modernen E-Fahrzeugen ist mittlerweile beeindruckend.“ Die hamburgischen Kfz-Betriebe sind der erste und beste Ansprechpartner als Berater zu einem anstehenden Neuwagenkauf.



Chef des Kompetenzzentrums für Elektromobilität: Peter Ullrich. (Foto: KOMZET-e)

Weitere Infos unter:

Innung des Kfz-Handwerks Hamburg,

Tel.: 040/78952-140

[www.kfz-innung.hamburg](http://www.kfz-innung.hamburg)



## RBS FIRMENGRUPPE

Unterer Landweg 25 | 22113 Hamburg | Telefon 040 / 732 88 88 | [www.rbsfirmengruppe.de](http://www.rbsfirmengruppe.de)

### Ihre sand- und kieslieferanten aus der REGION HAMBURG



HAMBURG | DIBBERSEN | DERSENOW | VELLAHN

# Die Transport-Optimierer

... Fortsetzung von Seite 1

„Ich sah die Chance, einen riesengroßen Wirtschaftsbereich neu zu gestalten.“ Er investierte „im sechsstelligen Bereich“, obwohl er weder Branchenerfahrung noch Programmierkenntnisse hatte. Software-Entwickler bauten einen Prototypen, erste Transportunternehmen zeigten sich interessiert. Cargonexx ging 2017 an den Markt.

Natürlich musste der Branchenneuling „viele lernen“, beispielsweise wie man es schafft, dass die Menge der angebotenen Frachten und die Anzahl der freien Lkw einigermaßen zusammenpassen. Jeden Tag gab es „neue Themen“, die in die Software integriert werden mussten. Auch emotional eine „Achterbahnfahrt“



Der Mann will was bewegen: Rolf-Dieter Lafrenz, Gründer von Cargonexx.  
(Foto: Dirk Bruniecki für Deutscher Gründerpreis)

für den Gründer. „Die Idee sind nur zehn Prozent, die Umsetzung wird oft unterschätzt.“ Doch die inzwischen 60 Mitarbeiter leisten ganze Arbeit: Heute kooperiert Cargonexx mit rund 8.000 Transportunternehmen, das Transportvolumen hat sich 2018 verdreifacht. Das Hauptziel ist Wachstum. „Je mehr sich beteiligen, desto besser funktioniert das System.“ Deshalb wollen die Hamburger, die derzeit zu 70 Prozent in Deutschland aktiv sind, nun den europäischen Markt erobern.

Für Rolf-Dieter Lafrenz steht fest: Immer mehr Güter kommen auf der Straße, die von autonomen Lkw ohne Fahrer transportiert werden. Cargonexx soll

dann ein „autonomer Transportservice“ sein, bei dem Ware vollautomatisch gemeldet wird, ein selbstlernender Algorithmus die optimale Tour berechnet und die Fracht automatisiert auf die selbstfahrenden Lkw der verschiedenen Transportunternehmen verteilt. Das zukunftsweisende Geschäftsmodell begeisterte auch eine namhaft besetzte Expertenjury, die Cargonexx für den Deutschen Gründerpreis 2019 in der Kategorie StartUp nominierte und diesen Preis auch gewann. Die Experten lobten das „strategische Denken“ einer „echten Unternehmerpersönlichkeit“. Zudem überzeugten die Vorteile für die Umwelt, die „sehr gute Umsatzentwicklung“ und die „hervorragenden Perspektiven“ der

Hamburger. „Ich freue mich besonders auf den Unternehmenspaten aus dem Gründerpreis-Netzwerk, der uns sicherlich voran bringen wird“, so Rolf-Dieter Lafrenz. „Vor allem aber werden wir durch die mediale Aufmerksamkeit noch bekannter werden. Dadurch wird es leichter, das Vertrauen neuer Kunden und Mitarbeiter zu gewinnen und unsere Wachstumsziele zu erreichen.“ Das könnte vielleicht auch ein interessantes Feld für Unternehmen aus unserem Wirtschaftsstandort sein ...

Weitere Infos unter:

Cargonexx GmbH

Telefon: 040/874 076 50

Internet: [www.cargonexx.de](http://www.cargonexx.de)

## Ein Shuttle für Billbrook

Die vor einem Jahr im Hamburger Westen in Osdorf und Lurup gestarteten Sammeltaxen von ioki haben gut 215.000 Fahrgäste genutzt. Das ist die Jahresbilanz des Einsatzes dieser Elektrotaxen als Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Bahn und des VHH.

Im August startete der Betrieb in einem dritten Stadtteil: ioki rollt ab dann auch durch unseren Wirtschaftsstandort Billbrook und soll die rund 20.000 dort arbeitenden Menschen zu ihren Arbeitsplätzen befördern – vielleicht sogar vom eigenen Auto weglocken. Besonders Berufspendler können deshalb mit dem Angebot des ioki Shuttle-Service die erste und letzte Meile zum bestehenden ÖPNV überbrücken, die vorhandenen Buslinien werden ergänzt. Zunächst startet dort der Testbetrieb mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgewählter, in Billbrook ansässiger Unternehmen.

Ob Billwerder-Moorfleet oder Blaue Brücke – 37 Haltestellen in Billbrook werden von ioki Hamburg für Billbrook miteinander verbunden. Der Service ist

täglich rund um die Uhr verfügbar und kann per App gebucht werden. Buchbar ist der Service in Billbrook zunächst nur für einen geschlossenen Nutzerkreis aus Mitarbeitern ausgewählter Unternehmen. In Zusammenarbeit bieten die ioki GmbH, die Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein GmbH (VHH) und der Hamburger Verkehrsverbund GmbH (HVV) das neue Angebot integriert in das HVV-Tariffsystem an.

Zwischen 5 Uhr und 20 Uhr fahren die Shuttles in einem bestimmten Korridor, die anderen Haltestellen sind durch Buslinien angebunden. Von 20 Uhr bis 5 Uhr morgens bedienen die Shuttles alle Haltestellen in einem definierten Gebiet. Ausführliche Informationen gibt es unter [www.hvv.de/ioki](http://www.hvv.de/ioki).

Hamburgs Verkehrssenator Michael Westhagemann: „Wir wollen die Straßen entlasten und die Luft reinhalten. Das geht nur, wenn wir den Hamburgerinnen und Hamburgern Angebote machen, die es ihnen erleichtern, das eigene Auto stehen zu lassen. Deshalb erweitern wir mit aller Kraft den Bus- und Bahnverkehr und setzen zusätzlich auf neue Mobilitätsformen. Hier kommt ioki ins Spiel: Geteilte und vernetzte Mobilität ist ein wichtiger Baustein für die Mobilität des 21. Jahrhunderts.“

In den kommenden Monaten soll zudem die Integration in den Hamburger Verkehrsverbund (HVV) ausgebaut werden. So ist im nächsten Schritt geplant, den Kunden beim Aussteigen die nächsten ÖPNV-Verbindungen in der



Seit August auf den Straßen von Billbrook: die Sammeltaxen ioki als Gemeinschaftsprojekt der Deutschen Bahn und des HVV. (Foto: ioki)

App anzuzeigen. Der Vorstand hat in der Vergangenheit in diversen Gesprächen mit der Stadt Hamburg Shuttlemodelle

für Billbrook vorgeschlagen und ist sehr zufrieden, dass Billbrook in dieses Projekt jetzt mit einbezogen wurde.



## Nicht nur immer obenauf, sondern auch immer für Sie da

- Flachdach-Montagesysteme
- mehrlagige bituminöse Flachdachabdichtung
- Kunststoffbahnenabdichtung
- GLD Gefälle-Leichtdach
- dachintegrierte Photovoltaik-Systeme
- Flüssigkunststoff-Beschichtungssysteme
- Grundwasserabdichtung
- Tunnel-, Brücken-, Parkdeckabdichtung
- Metaldachkonstruktionen

**RUBEROID TEAM**  
AKTIENGESELLSCHAFT

**RUBEROIDTEAM AG**

Billbrookdeich 27, 22113 Hamburg

Telefon 040 73 71 56-0 Telefax -56

[info@ruberoid-team.de](mailto:info@ruberoid-team.de)

[www.ruberoid-team.de](http://www.ruberoid-team.de)

# Billbrooker Billboard

Der Billbrookkreis informiert an dieser Stelle über Unternehmen als neue Mitglieder, berichtet über Firmenjubiläen sowie über Standort- oder auch Geschäftsführerwechsel.

## Das ist Spitze

Der Hamburger Hotelmarkt gehört zu den wachstumsstärksten Hotelstandorten Deutschlands.

In der Elbmetropole wächst der Hotelmarkt und ist beliebter Standort zahlreicher Hotelprojektentwicklungen, die unterschiedliche Preissegmente bedienen. Das geht aus dem Marktbericht 2018 unseres Mitglieds Colliers International Deutschland GmbH hervor. Laut statistischem Landesamt waren im Jahr 2017 in Hamburg 382 Beherbergungsbetriebe mit 63.263 angebotenen Gästebetten geöffnet. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete die Elbmetropole einen Anstieg bei den vorhandenen Gästebetten um 6,4 Prozent. Weiter heißt es: „Der Trend der letzten Jahre zur kontinuierlichen Erhöhung der Gäste- und Übernachtungszahlen hat sich auch im Jahr 2018 fortgesetzt und trotz einer leichten rückläufigen Performance zählt Hamburg weiterhin zu den wachstumsstärksten touristischen Standorten.“ Laut Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung boomte der Hotelimmobilienmarkt in den vergangenen Jahren in Hamburg, zudem lief und läuft die flächenmäßig größte Stadtentwicklung in Europa mit jeder Menge neuem Baugrund – wovon auch diverse Hotelprojekte profitierten. So ist die Zahl der Hotelbetriebe laut Hamburg Tourismus 2018 von 382 auf 397 gestiegen, die Zahl der Betten erhöhte sich von rund 63.000 auf zirka 68.000.

Die Konkurrenz ist also groß. In diesem Umfeld befindet sich auch unser Mitglied, das Apartment Hotel Hamburg Mitte, und hat kräftig in die Zukunft des Hauses am Borstelmannsweg investiert. Direktor Isak Beshai: „An der Außenfassade blieb fast kein Stein auf dem anderen. Innen wurde alles modernisiert und neu gestaltet und mit modernster Technik ausgestattet.“ Einen sehr hohen

Betrag hat die Hotelbetriebsgesellschaft Spitze investiert, um das Haus und die Zimmer technisch auf den neuesten und atmosphärisch auf einen zeitgemäßen Stand zu bringen.

Laut Direktor Beshai, der das Hotel seit vier Jahren leitet, möchte das Haus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen, auch verschiedene Altersgruppen. „Das gehört auch zu einer nachhaltigen Wertsteigerung. Und wir möchten unsere bisher sehr gute Auslastung mit über 70.000 Gästen pro Jahr zumindest halten.“



Das Resultat der Umbaumaßnahmen kann sich sehen lassen: Hoteldirektor Isak Beshai begleitet den Prozess.  
(Foto: Apartment Hotel Hamburg Mitte)

Also ein gut frequentiertes Haus, das jetzt nach dem umfangreichen innovativen Umbau mit vier Sternen dekoriert ist und sich breit aufgestellt hat für Familien, Geschäftsreisende und auch jungen Touristen. Neben einigen ausgewählten Hauptgerichten sind dort aber auch Snacks wie Currywurst, Flammkuchen und Pizza oder eigene Hausweine zu verkosten.



**Basismitglied**  
Hotelbetriebsgesellschaft Spitze GmbH & Co. KG,  
Telefon: 040/211 15-800  
Internet: www.apartment-hotel.de

## Neue Generation am Start



Fünfzehn auf einen Streich: Die neuen Auszubildenden mit Dr. Henner Buhck (rechts) sowie der Ausbildungsleiterin und Personalentwicklerin Antje Wilhelm (ganz links). (Foto: Buhck Gruppe)

Am 1. August begannen bei Buhck 15 neue Azubis ihre Ausbildung, obwohl das Interesse an der Umweltwirtschaft wie beispielsweise LKW-Fahrer, Kanalreiniger, Fachkraft für Kreislauf- und Abfallwirtschaft nicht unbedingt auf den ersten Blick die Traumjobs junger Menschen sind, die vor einer Ausbildung stehen.

Bei unserem Mitglied des Billbrookkreises, der Buhck Gruppe, ist das anders. „Empfehlungen spielen dabei eine sehr große Rolle“, so Dr. Henner Buhck, geschäftsführender Gesellschafter der Buhck Gruppe. „Allein in diesem Jahr kommen fünf Azubis über Empfehlungen von unseren eigenen Mitarbeitern. Auch Weiterempfehlungen durch unsere Kunden oder Geschäftspartner freuen uns natürlich immer sehr.“

„Die Azubis, die auf diesem Weg zu uns kommen, werden später besonders häufig zu langjährigen Mitarbeitern“, so Antje Wilhelm, Ausbildungsleiterin der Buhck Gruppe. „Das liegt auch daran, dass durch die Erfahrungsberichte der Verwandten oder Freunde, die hier arbeiten, schon im Vorfeld ein sehr genaues Bild vermittelt wurde und die Erwartungen stimmen. Auch Vorbehalte gegen die „Müllbranche“ sind kaum

vorhanden, da sie schon aus erster Hand wissen, dass die Arbeit in diesem Bereich viel Spaß macht und insbesondere auch durch den Einsatz von hochmoderner Technik sehr spannend und abwechslungsreich ist“, ergänzt sie. Dass sich das Engagement im Ausbildungsbereich offenbar lohnt, zeigt dies: Die Buhck Gruppe wurde mit dem Deutschlandtest-Siegel „Deutschlands beste Ausbildungsbetriebe 2019“ von Focus Money ausgezeichnet. „Diese Auszeichnung unserer Ausbildungsqualität freut uns natürlich besonders“, so Dr. Henner Buhck. „Das zeigt uns, dass wir mit unserem Vorgehen richtig liegen.“ Etwa durch das gruppenübergreifende Programm „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“.



**Basismitglied**  
Buhck Umweltservices GmbH & Co. KG  
Telefon: 040/720 00 00  
Internet: www.buhck.de

## Guter Grund zum Feiern

Am 1. April dieses Jahres gab es was zu feiern: An diesem Tag konnte das Mitglied des Billbrookkreises, die Herbert Kröning Bauausführungen GmbH, in der Moorfleeter Straße 22, auf das 50-jährige Bestehen der Firma zurückblicken und mit Geschäftspartnern und Freunden des Hauses darauf anstoßen. Wer so lange am Standort mit langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wirkt, hat



Urkundenübergabe von Herrn Seitz, dem Geschäftsführer der Bau-Innung Hamburg, an Stephan Kröning.  
(Fotos: Herbert Kröning Bauausführungen GmbH)

vielleicht Pläne für die Zukunft. Herbert Kröning: „Wichtig ist, ein eingespieltes Team zu haben, um die täglichen Aufgaben zu meistern – auch die, die in Zukunft auf uns zukommen.“

Und was kann kommen? „Alles“, so Bruder Stephan Kröning, „wer mit Bauausführungen aller Art zu tun hat, muss breit aufgestellt und flexibel sein, denn die Anforderungen werden nicht kleiner.“

Für die Zukunft das Beste vom Billbrookkreis.



**Basismitglied**  
Herbert Kröning Bauausführungen GmbH  
Telefon: 040/732 22 10  
E-Mail: kroening-bau@t-online.de

## LKW-Waschstraße



Liebigstraße 32, 22113 Hamburg, Telefon 0171-6785739



## Impressum

**der billbrooker**  
Ausgabe 2/2019, Auflage 5.000 Stück  
Erscheinungsweise halbjährlich

**Herausgeber**  
Billbrookkreis e.V., c/o Hotel Böttcherhof,  
Wöhlerstraße 2, 22113 Hamburg,  
Vereinsregister Nr. 20046, billbrookkreis.de

**Vertreten durch den Vorstand**  
Bernhard Jurasch, Robert Meyer,  
Dr. Dietmar Buchholz

**Redaktion v. i. S. d. P.**  
Joachim Bokeloh (elb bureaux GmbH)  
redaktion@billbrookkreis.de

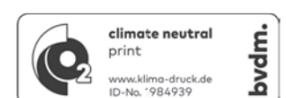
**Redaktionelle Mitarbeit**  
Michaela Veers (elb bureaux GmbH)  
veers@elb-bureaux.com

**Grafik**  
Sylva Teschner (elb bureaux GmbH)  
teschner@elb-bureaux.com

**Anzeigen**  
Michaela Veers (elb bureaux GmbH)  
veers@elb-bureaux.com

**Druck**  
Rheinisch-Bergische Druckerei GmbH,  
Gedruckt auf UPM Star matt 1.2 H, 80g/m<sup>2</sup> leicht  
matt gestrichenes Papier, ISO-Weißgrad 91 C,  
4/4-farbig + Lack, Rollenoffset

© 2019 Billbrookkreis e.V.  
Weiterveröffentlichung von Text und Bild nur nach  
schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.  
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



## Besserer Kaffee für ein besseres Leben



Schüler der Escuela José Cecilio del Valle in San Nicolas mit ihrer Lehrerin vor dem Schulgebäude aus dem Jahr 2016. (Fotos: J.J.Darboven GmbH & Co. KG)

Das Ziel ist klar definiert: Steigerung der Produktivität – auch durch Einsatz nachhaltiger Anbaumethoden. Vermittlung betriebswirtschaftlicher Grundkenntnisse. Förderung wirtschaftlicher Initiative, gerade auch von Frauen. Verbesserung des Hygienestandards und des Arbeitsschutzes.

Anhebung des Bildungsstandards und Eröffnung einer Perspektive für die nächste Generation. Verbesserung der Bildungsverhältnisse in der Region durch Um- und Ausbau von Schulräumen, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien und Sicherstellung einer regelmäßigen Schulverpflegung. Verfolgt und umgesetzt werden all diese Ziele seit 2016 von J.J.Darboven in Santa Bárbara in Honduras. Zusammen mit Olam, einem weltweit agierenden Rohstofflieferanten, wurde das Honduras Education Life Project, kurz H.E.L.P., ins Leben gerufen.

Mit dem Förderprojekt H.E.L.P. sollen die Produktions-, Lebens- und Bildungsverhältnisse der Kleinbauern verbessert werden. Hierzu werden unter anderem landwirtschaftliche Fertigkeiten vermittelt und betriebswirtschaftliches Wissen gefördert. Die Kaffeebauern werden dabei unterstützt, die Qualität ihrer Ernte zu steigern, um bessere Preise erzielen zu können.

Bereits nach drei Jahren Projektlaufzeit zeigten sich eindrucksvolle Erfolge durch

die Arbeit vor Ort: Erste Ernten von Neupflanzungen, bessere Pflanzenpflege und der zielführende Einsatz von Düngemitteln ließen die Jahreserträge zum Teil um 80 Prozent steigen. Auch das Umweltbewusstsein erhöhte sich: So ist es mittlerweile gängige Praxis, Sickergruben oder Sandfilter für das bei der Verarbeitung zurückbleibende Fruchtfleisch zu nutzen, um Flüsse damit nicht zu belasten.

Außerdem geht es bei H.E.L.P. um die Verbesserung der Bildungsverhältnisse in Santa Bárbara. Bereits am Anfang des Projekts war die Bedeutung einer besseren Schulsituation für die Kinder der Kaffeebauern klar geworden. Es wurden bauliche Verbesserungen von Schulgebäuden und eine Sicherung der Schulverpflegung umgesetzt. In der Zukunft ist die Vergabe von Stipendien angedacht.

Wer auf dem internationalen Kaffeemarkt unternehmerisch aktiv ist, wie Darboven als Mitglied unseres Billbrookkreises, für den ist solch ein Projekt durchaus naheliegend. Respekt.

★ Basismitglied

J.J.Darboven GmbH & Co. KG

Telefon: 040/73335-408

Internet: [www.darboven.com/de-de/uber-uns/projekt-h-e-l-p](http://www.darboven.com/de-de/uber-uns/projekt-h-e-l-p)

## Winterevents in der Golf Lounge

Diese Überraschung gelingt in jedem Fall: Golf und Minigolf im Winter – damit rechnen weder Freunde, Kollegen oder Geschäftspartner. Als spannende Event- und Freizeitlocation mit überdachten und beheizten Abschlagen ist für die Golf Lounge gerade jetzt im Winter „Hochsaison“. Nur wenige Minuten von der Bürotür entfernt, inszeniert ein junges Team außergewöhnliche Eventprogramme und schafft einen abwechslungsreichen Rahmen für unvergessliche Feste direkt an den Elbbrücken. Der Freizeitspaß und ein Erlebnis mit Unterhaltungswert spielen dabei,

neben dem unkomplizierten Zugang zum Golfsport, die zentrale Rolle. In der gemütlichen Almhütte mit Kamin schmecken Weißbier, rustikales Buffet oder ein winterliches BBQ besonders gut. Wohlfühlatmosfera, Chillout Sounds und Elb-Panorama tun ihr Übriges.

★ Basismitglied

Golf Lounge Hamburg Betriebs GmbH

Telefon: 040/819 78 79-0

Internet: [www.golflounge.de](http://www.golflounge.de)

## Hohe Bedrohungslage

**Es geht um die Sicherheit von Daten, von E-Mails, des Netzwerks und somit um die Cybersicherheit. Für zwei Mitglieder des Billbrookkreises ist das Alltagsgeschäft, damit sich Unternehmen sicher fühlen.**

Beim 89. Treffen des Billbrookkreises wusste Frank-Martin Heise, ehemaliger Leiter des LKA Hamburg, zu berichten, dass im Bereich der IT-Sicherheit Daten das neue Gold sind. Denn Cyber-Vorfälle sind die am schnellsten wachsende und vielleicht gefährlichste Bedrohung für moderne Unternehmen. Anders ausgedrückt: Weltweit wird mehr Geld mit IT-Kriminalität verdient als mit organisiertem Drogenhandel.

Mittlerweile steigt das Bewusstsein und die Einsicht, dass man sich auf dem Gebiet Cyber-Kriminalität mehr Kenntnisse aneignen sollte. Das Vertrauen in die eigene IT oder den langjährigen IT-Dienstleister ist nicht unbedingt Garant dafür, dass erfolgreiche Angriffe auf das eigene System nicht möglich

sind. Denn sie sind möglich. Am häufigsten über E-Mail-Adressen. Aber auch Cloud-Anwendungen stehen im Fokus von Angreifern.

Wer sich dem extrem wichtigen Thema für die Sicherheit im Unternehmen nähert, für den stehen solche Begriffe im Fokus wie Cryptowährung, Firewall, Cloud, IT-Security, Trojaner, Makroviren, Cyber Security, User Awareness, IT-Resilience und vieles mehr.

In unserem Billbrookkreis gibt es zwei Unternehmen, die sich mit allen erdenklichen Sicherheitsmöglichkeiten bestens auskennen und somit Klarheit und zukunftssichere Lösungen anbieten können. Beide sind ganz nah am Puls technischer Veränderung, die in immer kürzeren Zyklen erfolgen. Darauf sind sie mit zahlreichen Partnern im Bereich der Informationssicherheit für ihre Kunden vorbereitet.

Das ist einmal GlobalConnect. Neben hoher Bandbreite, garantierter Leistung und Zukunftssicherheit im Bereich des

Glasfasernetzes bietet GlobalConnect neben weiterer IT-relevanten Dienstleistungen vor allem maßgeschneiderte Sicherheitslösungen an.

Das zweite Mitglied des Billbrookkreises ist das Systemhaus for you GmbH, ebenfalls in der Wendenstraße. Auch diese Spezialisten wissen: Einen 100%igen Schutz gibt es nicht und viele Wege führen ins Netzwerk von Unternehmen. Mit zahlreichen Lösungspartnern bieten die Lösungen an, um das Netzwerk selbst und die Bewegungen im Netzwerk permanent zu überwachen und so frühzeitig Schwachstellen und unerlaubte Zugriffe zu erkennen. Der Billbrookkreis hofft, dass seine Mitglieder von derartigen Attacken verschont bleiben.

★ Basismitglieder

GlobalConnect GmbH

Telefon: 040/29 99-76 70

Systemhaus for you GmbH

Telefon: 040/360 90 39-0

## Helden der Hygiene

**Auf 60 erfolgreiche Jahre kann die Bockholdt KG, Reinigungsspezialist aus Norddeutschland, in diesem Jahr zurückblicken.**

Im September 1959 beantragte Hans Bockholdt die Eintragung des Reinmachebetriebs „Blitz-Blank“ in das Handelsregister von Lübeck. Mit an Bord sind damals zwei kaufmännische und 50 gewerbliche Mitarbeiter. Heute ist das Familienunternehmen mit 18 Standorten, ihrem Hamburger Sitz in der Großmannstraße innerhalb unseres Wirtschaftsstandortes und rund 6.000 Mitarbeitern ein wirtschaftlicher Leuchtturm Norddeutschlands.

Die Palette an Reinigungsdienstleistungen ist beachtlich, und sie wird anhand der Kundenbedürfnisse weiterentwickelt. Das Fachkräfte-Team von Bockholdt beherrscht alle erdenklichen Spielarten der Gebäude-, Industrie- und Klinikreinigung: von klassischer Glasreinigung über Bodensanierung und Schädlingsbekämpfung bis zur Tartortreinigung. Jeden Tag werden 4.150.000 Quadratmeter von Bockholdt gereinigt – das entspricht einer Fläche von rund



Allen Grund zur Freude und mit Herzblut dabei: Jan und Gülten Bockholdt (Foto: Bockholdt KG)

415 Fußballfeldern. Ob Brücken, Böden oder Maschinen: Mit einem Druck von 2.500 bar und einer speziellen Wasserstrahltechnik werden hartnäckigste Verschmutzungen entfernt – ohne Zusatz von Reinigungsmitteln.

Bei Bockholdt heißt es „Schmutz ist Materie zur falschen Zeit am falschen Ort“. Das ist es eigentlich fast immer. Bockholdt ist dann stets zur Stelle – und das nunmehr seit 60 Jahren. Den

Glückwünschen dieses Jubiläums, selbst von Daniel Günther, dem Ministerpräsidenten Schleswig-Holsteins, schließt sich der Vorstand des Billbrookkreises gern an.

Weitere Infos unter:

Bockholdt KG

Telefon: 040/69 46 610

Internet: [www.bockholdt.de](http://www.bockholdt.de)



ATLAS  
HAMBURG

Baumaschinen  
LKW-Ladecrane  
Fahrzeugbau  
Verkauf  
Vermietung  
Service

ATLAS Hamburg GmbH • Fangdieckstraße 76 • 22547 Hamburg • Tel. 040/ 84 05 42-0 • info@atlas-hamburg.de • www.atlas-hamburg.de



[www.umzugslogistik.de](http://www.umzugslogistik.de)  
Tel. 040-25 30 360



## 70 Jahre und kein bisschen leise

In diesem Jahr begeht der Verband „Die Familienunternehmer“ sein 70jähriges Bestehen mit dem Mitglied des Billbrookkreises Reinhold von Eben-Worlée an der Spitze.

„Wir sind die ruhige Hand in unruhigen Zeiten.“ Dieser Slogan des Verbandes „Die Familienunternehmer“ ist aktueller denn je. Handelskonflikte, Strafzölle, Brexit – um nur einige wirtschaftsrelevante Baustellen zu nennen. Die Verkörperung einer ruhigen Hand in diesem Verband ist ihr Präsident Reinhold von Eben-Worlée, der mit seinem Unternehmen in Billbrook fest verwurzelt und aktives Mitglied des Billbrookkreises ist. Dieser Verband ist kein Branchenverband, auch kein Mittelstandsverband, sondern ein Unternehmerverband. Und das nicht erst seit gestern: „Die Familienunternehmer“ blicken auf eine 70jährige Geschichte zurück, die 1949 in Wiesbaden begann. Dies war die Ausgangssituation: Nach dem zweiten Weltkrieg war man sich in der jungen Bundesrepublik noch unsicher, wie man die Wirtschaftspolitik des aufstrebenden Deutschlands gestalten sollte. Teile der Industrie und Mitglieder der Regierung wollten an die Kartellierung der Wirtschaft der Vorkriegszeit anknüpfen. Um dem entgegenzuwirken, schlossen sich rund 80 Unternehmerfamilien zur

Arbeitsgemeinschaft Selbstständiger Unternehmer (ASU) zusammen, wie der Verband noch bis zum Jahr 2016 im Zusatz hieß. In der Gründungssatzung las sich das damals so: „Der selbstständige Unternehmer aller Wirtschaftszweige gehört zu den wenigen Berufsgruppen, die ihre wirtschaftliche Freiheit bewahrt

Rückgrat der deutschen Wirtschaft: Die Familienunternehmer.

haben und daher die Verpflichtung fühlen, für die wirtschaftliche und geistige Freiheit aller einzutreten.“

„Von den Anfängen der Bundesrepublik bis heute sichern die Familienunter-

nehmer als Rückgrat der deutschen Wirtschaft die Stabilität der deutschen Gesellschaft.“ So ihre Selbsteinschätzung, der nichts entgegenzusetzen ist. Denn die Familienunternehmer tragen in Deutschland über 40 Prozent zum Umsatz aller Unternehmen bei und stellen 60 Prozent der Arbeitsplätze. Um dieses hohe Niveau zu sichern, führen „Die Familienunternehmer“ parteiübergreifend einen intensiven und konstruktiven Dialog mit den politischen Institutionen. Ihr Ziel: das Unternehmertum in Deutschland für einen starken Wirtschaftsstandort Deutschland zu stärken.

Reinhold von Eben-Worlée ist wahrlich kein Mann der lauten Töne. Doch wenn es sein muss, tritt er engagiert in Erscheinung, wie beispielsweise im Frühjahr des Jahres, als es um die nationale Industrie-Strategie von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ging. Da wurde er in Berlin vorstellig. Denn seiner Ansicht nach richtete sich die Minister-Strategie ganz und gar gegen die Interessen des Mittelstands, dem Rückgrat der deutschen Wirtschaft.



Dr. Albrecht von Eben-Worlée (links) mit Reinhold von Eben-Worlée. (Fotos: Worlée)

Für Reinhold von Eben-Worlée selbst ist der Standort Hamburg seit jeher von besonderer Bedeutung, denn hier liegen die Wurzeln des im Jahre 1851 gegründeten Unternehmens. In den vergangenen knapp 170 Jahren entwickelte sich Worlée in Billbrook stets weiter und vergrößert sich regelmäßig.

Neben den zukunftsgerichteten Aktivitäten seines Unternehmens engagiert sich Reinhold von Eben-Worlée seit 1998 für den Verband und hat nach eigenen Worten „keine einzige Sekunde bereut“. Und: „Wir vertreten die Interessen familiengeführter Betriebe wie keine andere Organisation und sind die starke Stimme der Wirtschaft, die das Prinzip

der Einheit von Risiko und Haftung in den Mittelpunkt stellt. Dieses langfristige Denken und Handeln ist der Kern der Familienunternehmer-DNA. Darin sind sich alle 6.400 Mitglieder des Verbands einig, egal welcher Branche sie angehören und egal, wieviel Umsatz sie im Jahr erwirtschaften.“

Dieser speziellen DNA kann sich der Billbrookkreis nur anschließen.

★ Premiummitglied

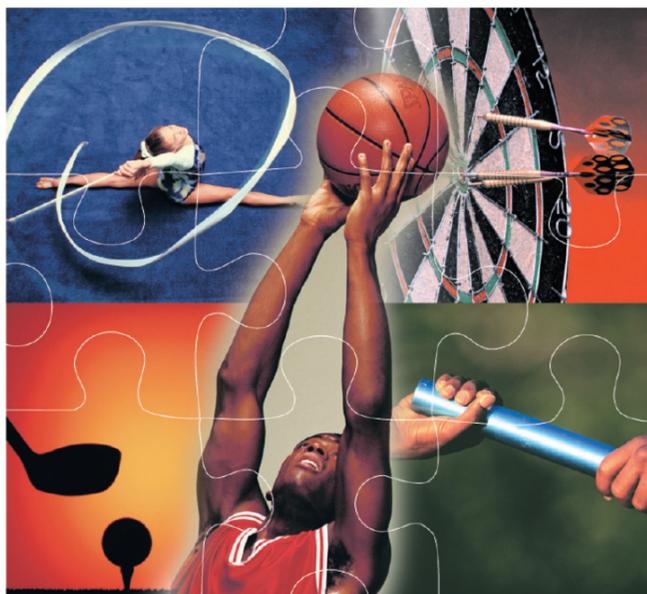
Worlée E. H. & Co.

Telefon: 040/733 33 0

# AWU

Alles für Ihre Direktwerbung.

Für welche Disziplin Sie sich auch entscheiden...



mit der AWU geht's spielend.

Gestaltung, EDV-Service, Lettershop, Produktion und Lagerlogistik alles aus einer Hand – Ihr Komplettservice

AWU Gesellschaft für Absatzförderung, Werbung und Unternehmensberatung mbH

Kleine Bahnstrasse 10 · 22525 Hamburg · Telefon: (040) 85 33 25-0  
Fax: (040) 85 33 25-50 · www.awu.de · E-Mail: awugmbh@awu.de

## HÜTTENZAUBER



Original Almhütte!  
Die ideale Location für Ihre Weihnachtsfeier!



EVENTS MIT SCHWUNG!

- » Wintergolf: Training & Gaming
- » Teambuilding-Events & Aktiv-Programm
- » Hüttenzauber für Ihren Jahresauftakt 2020

Fon: 040-8 19 78 79-6  
E-Mail: events@golfounge.de  
www.golfounge.de



## 95. Treffen des Billbrookkreis e.V.

# Mehr Dynamik ist nötig

**Christi Degen, seinerzeit Hauptgeschäftsführerin der Handelskammer Hamburg, skizzierte zukunftsweisende Themen für den weiteren wirtschaftlichen Erfolg und den Wohlstand der Hansestadt beim 95. Treffen des Billbrookkreises am 3. Juni im Hotel Böttcherhof.**

Das kann sich sehen lassen: Seit mehr als 350 Jahren ist die Handelskammer die Stimme der Hamburger Wirtschaft – zuerst als Schutzgemeinschaft der Seehandel treibenden Kaufleute, heute als Selbstorganisation aller Branchen. Das Motto der Handelskammer: „Wir handeln für Hamburg“.

Und was leistet die? Drei Handlungsfelder machen die Arbeit für Hamburgs Unternehmen aus: Ob es um den Zugang zu Krediten geht, um Marken und Patente, um den Sprung auf Auslandsmärkte oder Fachkräfte-Fragen – als in Hamburg fest verankerter Dienstleister berät die Kammer Unternehmen und Existenzgründer und unterstützt ihre Mitglieder mit vielen Service- und Informationsangeboten. Die wichtigsten Kunden sind kleine und mittlere Unternehmen. Die, und nicht nur die, stehen vor zentralen Herausforderungen des Wirtschafts-

standortes Hamburg. Zu berücksichtigen sind die globalen Handels- und politischen Konflikte. Dennoch, so Christi Degen, blicken Unternehmer positiv in die Zukunft. Aber es bleiben Fragen: Wo liegen die Risiken für die Zukunft? Wie dynamisch ist Hamburg wirtschaftlich? Dabei stellt die ehemalige Hauptgeschäftsführerin fest: „Die Internationalität muss gesteigert werden. Außer dem Internationalen Seegerichtshof gibt es keine bedeutende Institution.“ Und sie hat festgestellt: „Es gibt keine richtige Internationalisierungsstrategie.“

Eine Strategie könnte aber sein: Die Chancen der neuen Seidenstraße für Hamburg ausloten. Denn dort gibt es Chancen für Unternehmer, sich in der Seidenstraße wirtschaftlich zu verankern. Für den wirtschaftlichen Erfolg sieht Christi Degen weitere Handlungsfelder: „Die berufliche Bildung muss

attraktiver gemacht werden, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Und wir müssen die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Wirtschaft beobachten.“ Auch das hat Christi Degen im Blick: „Wir müssen das Nord-Süd-Gefälle im Fokus haben. Hamburg muss führender Innovationsstandort werden und München Paroli bieten. Mehr Dynamik muss erreicht werden.“ Und sie beobachtet, dass der Bereich der Elektromobilität schleppend verläuft. Positiv sieht sie diesen Bereich: „Hamburg gilt als Schaufenster der Energiewende. Dieses Potenzial hat die Handelskammer erkannt.“ Und die hat erkannt, dass im Bereich des Themas Wasserstoff Hamburg als Modellregion gilt.

Der Billbrookkreis wird die vielfältigen Themen der Handelskammer im Sinne des Industriestandortes begleiten, vielleicht auch unterstützend.



Christi Degen mit Bernhard Jurasch und Markus Schreiber, SPD-Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft (rechts). (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)



Bernhard Jurasch und Christi Degen mit dem Hamburg-Buch „Allen Gewalten zum Trotz sich erhalten“ (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)

## 97. Treffen des Billbrookkreises am Montag, den 7. Oktober 2019 im Hotel Böttcherhof

# Enge Beziehungen sind gefragt

Fortsetzung von Seite 1

Zentrales Thema ist für ihn, die beiderseitigen Handelsbeziehungen zu erweitern, zumal diese Beziehungen eine lange gemeinsamen Geschichte haben – auch mit dunklen Seiten behaftet. Eine weitere, nicht so helle Seite ist die seit fünf Jahren bestehende Wirtschaftssanktion der EU gegen sein Land. Jüngst forderte der Branchenverband VDMA in der „Augsburger Allgemeinen“, die Sanktionen gegen Russland zu überprüfen: „Die politischen Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland tendieren gegen null, andererseits sind die Auswirkungen auf das Russlandgeschäft von deutschen Firmen immens.“ Laut Andrei Sharashkin gehen für Deutschland monatlich 620 Millionen Dollar verloren. Dies ist die Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel. Dem Informationsportal Russland aktuell/OWC Außenwirtschaft zufolge leidet Sachsen-Anhalt besonders unter den Russland-Sanktionen. 2018 exportierten Unternehmen aus dem ostdeutschen Bundesland Waren im Wert von 315 Millionen Euro nach Russland – im Rekordjahr 2012 waren es etwa 500 Millionen Euro. Insbesondere Hersteller und Exporteure pharmazeutischer und chemischer Erzeugnisse, von Kunststoffen und Fahrzeugkomponenten, von Papierwaren und Maschinen sind betroffen. Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister Armin Willingmann erinnerte daran, dass viele



Generalkonsul Andrei Sharashkin, Vizekonsul Mikhail Marin und Dolmetscherin Julia Kever (von links) bekamen von Bernhard Jurasch als Dank einen Korb mit hanseatisch geprägten Köstlichkeiten und Blumen für die charmante Übersetzung. (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)



Großes Interesse für das Thema des Generalkonsuls Andrei Sharashkin. (Foto: Mirko Hannemann/Public Adress)

kleine und mittlere Unternehmen aus der Region enge Beziehungen zu Russland hätten. „Russland und Sachsen-Anhalt verbindet viel, vor allem in Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur. Diese engen

Beziehungen sind eine gute Basis für künftige Kooperationen“, sagte er. Das sieht auch Andrei Sharashkin so, registriert aber, dass viele deutsche Unternehmen Angst haben, Marktanteile in Russland zu verlieren. Deshalb steigen viele deutsche Unternehmen auf Produktionsprozesse in Russland um. Vor dem Hintergrund muss man wissen, dass 4.700 Unternehmen auf dem russischen Markt mit einem Volumen von 60 Milliarden Dollar aktiv sind.

Und der Generalkonsul weiß zu berichten, dass Verträge und Gesetze erarbeitet werden, um Unternehmen aus Deutschland und Europa anzuziehen und ihnen die Möglichkeit zu geben, zukunftsweisend in Russland zu investieren und sich zu etablieren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf große Unternehmen in Deutschland. Andrei Sharashkin berichtete, dass auf Eis gelegte Projekte wieder aufgenommen würden. Russische Regionen arbeiten inzwischen eng mit deutschen Regionen zusammen, vornehmlich im Bereich der Windenergie und in der logistischen Infrastruktur, aber auch im Maschinenbau oder in der Pharmaindustrie. Ein bereits fortgeschrittenes, wirtschaftlich geprägtes Großprojekt ist „Nord Stream 2“. Diese Gaspipeline durch die Ostsee soll für eine stabile Lieferung von Erdgas sorgen, was mit Blick auf den geplanten Atomkraft- und Kohleausstieg hierzulande eine besondere Bedeutung gewinnt.

Laut dem Informationsportal Russland aktuell/OWC Außenwirtschaft hat die russische Regierung den Entwurf des

Staatshaushalts für die kommenden drei Jahre genehmigt. Im Vordergrund steht die Erhöhung der Ausgaben für nationale Projekte bis 2023. Hauptziel der nationalen Projekte besteht darin, neue Impulse für wirtschaftliche Modernisierung zu setzen und das Lebensniveau in Russland zu erhöhen. Zudem sollen Wissenschaft und Umwelt von zusätzlichen Mitteln profitieren.

Profitiert hat schon jetzt der Tourismus: Der Strom der ausländischen Besucher nach Russland reißt nicht ab. Die Nachfrage nach Reisen hat im Sommer 2019 um fast ein Viertel zugenommen, wie die Vereinigung der Reiseveranstalter Russlands berichtet. So sei die Belegung der Hotelzimmer in St. Petersburg, Moskau und Sotschi sogar höher gewesen als zur Fußball-WM 2018, heißt es in einem Bericht des internationalen Beratungs- und Investmentmanagement-Unternehmens JLL. Die durchschnittliche Auslastung der Moskauer Hotels betrug über 80 Prozent. In diesem Jahr gehörten Chinesen, Spanier und Italiener zu den häufigsten Besuchern.

Nach vorn gerichtet sieht der Generalkonsul große Perspektiven im Jugendaustausch, damit sich junge Menschen individuell ein eigenes Bild des jeweiligen Landes machen können. Denn da liegt seiner Ansicht nach die Zukunft. Wohl wahr.

# „Neue Konzepte einfach mal ausprobieren!“

Ein etwas anderer Blick auf die Mobilität: Gastautorin Dr. Katharina Jeorgakopulos hat Prof. Gregor Schimming von der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg HAW zur Ästhetik und Logik von innovativen Automobilkonzepten befragt.



(Foto: Christina Czybik)

**Herr Professor Schimming: Wann und warum ist ein Auto „schön“ oder wird als ästhetisch wahrgenommen?**

Natürlich sind die Geschmäcker verschieden. Aber Autos werden von der großen Allgemeinheit immer dann als schön oder ästhetisch wahrgenommen, wenn – ähnlich wie in der Architektur – die geometrischen Proportionen stimmen. Für das Exterieur gibt es ein paar Gestaltungsregeln, denen eigentlich alle Autodesigner folgen: Möglichst große Räder, kurze Überhänge – also die Räder möglichst weit in den Ecken, eine breite Spur, eine flache Silhouette. Selbst die hoch aufbauenden SUVs werden zunehmend durch sportlicher anmutende SUV-Coupes mit niedrigerem Dachverlauf ergänzt. Die Proportionen gelingen auch immer besser, wenn die Autos lang und breit sein dürfen.

**Neben der Optik spielen technische Erneuerungen im klassischen Fahrzeug eine Rolle. Was bedeutet in diesem Sinne eigentlich Innovation?**

Jede neue Problemlösung ist eine Innovation, solange sie ein Hersteller exklusiv hat. Bei der x-ten Kolbenring-Beschichtung, die minimal weniger Sprit verbraucht, hört aber keiner mehr hin. Innovationen müssen auch gut kommunizierbar sein. Etwas, mit dem man den Nachbarn beim Vorführen beeindrucken kann. Die Autos sind ja alle schon nahezu perfekt. Aber für die Werbung – gerade im Fernsehen – braucht jedes Modell irgendeine Innovation, die man gut inszenieren kann.

**Modelle wie der Fiat Multipla oder der Olli von Local Motors sind von einer vergrößerten Kabine und Beförderungsmöglichkeit her gedacht. Diese Autos wirken eher „nicht schön“. Warum trifft das nicht den allgemeinen Geschmack, obwohl ja im Sinne des Wortes innovativ?**

Der Fiat Multipla von 2001-2004 kombinierte verhältnismäßig ungünstige Proportionen mit einigen gewagten stilistischen Besonderheiten: Ein unkonventionelles Scheinwerfer-Lay-out beispielsweise. Schon fand das jeder hässlich, obwohl das Auto sehr

Es muss darum gehen, den Pendlerverkehr smarter und für alle erträglicher zu machen.

funktional und extrem innovativ war. Robo-Taxen wie der Olli leiden natürlich auch darunter, wenn sie als reine People-Mover gedacht wurden. Wir sind ja alle schöne und ansprechende Autos gewöhnt. Neue Verkehrskonzepte müssen ja gerade noch cooler sein, damit uns der Umstieg vom privaten PKW leicht gemacht wird.

**Sie sagen, E-Autos oder Hybride werden erst gekauft, wenn Prestige und Proportionen der klassischen Bauweise darauf übertragen werden. Sie sprechen von „der Fortsetzung der Geschichte von Geschwindigkeit und Status“.**

gen leichter eingepreist werden kann. Selbstverständlich haben 80.000 Euro teure SUVs mit einhundert Kilowattstunden Batterie-Kapazität und zweieinhalb Tonnen Leergewicht nichts mit Nachhaltigkeit zu tun.

Dass aber gerade kleine Autos für den urbanen Einsatzbereich sich für diese Technologie eignen, steht auch in dem Widerspruch, dass die großen OEMs (das meint Erstausrüster, die Red.) neue Technologien gern Top-Down einführen. Also zuerst in den teuren Modellen und dann nach unten weiterreichen. Dass es auch anders geht, zeigt der E.go Life aus Aachen. Ein kleines Elektroauto, das gerade nicht versucht, alle Einsatzzwecke zu bedienen, sondern nur für die Stadt da ist. Ein konsequentes Konzept und dadurch sehr attraktiv.

**Die ZEIT beschreibt, dass der SUV deshalb so erfolgreich ist, da die Einzelperson besonders viel Platz hat und erhaben über der Straße thronet (Ausgabe Nr. 20/2019, Platz da!). Space ist also ein Luxusgut. Kann man diesem Gefühl durch neue Gestaltungskonzepte begegnen?**

leisten. Also entweder wir zahlen für diesen Luxus eine City-Maut wie in London oder wir nehmen andere Verkehrsmittel: Öffentliche, Sharing-Konzepte, Fahrräder, E-Scooter oder gehen zu Fuß.

Untersucht werden natürlich auch kleine Ein-Personen-Autos wie der Renault Twizy. Aber durch die Infrastruktur werden solche Konzepte noch nicht besonders unterstützt. Wenn wir zukünftig Fahrzeuge teilen sollen oder wollen, müssen wir bei der Interieurgestaltung auf den Personal Space für jeden Fahrgast achten. Es kann nicht so privat wie im eigenen Auto sein, aber für eine Minimum-Privatsphäre sollte gesorgt werden. Die Autos von MOIA haben zum Beispiel besonders große Kopfstützen, die auch seitlich eine Trennfunktion zum Sitznachbarn haben.

**Verfolgt MOIA ein innovatives Verkehrskonzept und ist er eine ernstzunehmende Alternative zur Massenbeförderung?** Ridesharing per App-Buchung gab's schon vorher. Aber die Fahrzeuge bieten Platz und Komfort. Außerdem kommt MOIA mit einer Flottengröße, die auch Sichtbarkeit garantiert. Preislich zielt

Radfahrer und jetzt auch für E-Scooter. Und U-Bahnen können auch nicht enger getaktet werden. Also müssen neue Konzepte einfach mal ausprobiert werden. Nur so kann man lernen.

**Wie sieht das Fahrzeug der Zukunft aus? Und reden wir hier eigentlich noch von einem Auto?**

Der Familienkombi für die Fahrt ans Meer oder in die Berge ist nur schwer zu ersetzen oder zu verbessern. Den wird's immer geben. Die drei Fahrten im Jahr machen das Klima aber auch nicht kaputt. Es muss darum gehen, den Pendlerverkehr smarter und für alle erträglicher zu machen. Jeden Tag fahren 200.000 Autos nach Hamburg rein, die durchschnittlich mit 1,2 Personen besetzt sind. Vollautomatisch fahrende Autos helfen der verstopften Stadt auch erst, wenn sie mehr Personen gleichzeitig mitnehmen. Ein großer Fortschritt wird aber schon die Vernetzung von Auto und Infrastruktur bringen, indem zukünftig die Parkplatzsuche entfällt. Diese ist momentan nämlich immer noch für ein Drittel aller weltweit gefahrenen Kilometer verantwortlich.



**Wie kann diese Logik unterbrochen werden, damit der Switch zu einem nachhaltigen Fahrzeug gelingt?**

Zumindest kommen jetzt von den etablierten Marken einige batteriegetriebene Fahrzeuge auf den Markt, die dieser Logik folgen. Das liegt natürlich auch daran, dass diese teure Technologie bei den margenstarken Premiumfahrzeu-

Platz für sich zu haben ist mehr als ein gutes Gefühl. In den eigenen vier Wänden genauso wie unterwegs. Eingeeengt im Flugzeug oder in der U-Bahn ist das Schlimmste. Verschwendung ist aber auch furchtbar. Und zehn Quadrat Flächenverbrauch für jedes Auto, in dem dann nur einer sitzt, können sich hochverdichtete Metropolen nun mal nicht

MOIA auf die Lücke zwischen Taxi und ÖPNV. Ob das langfristig funktioniert, kann momentan noch keiner sagen. Natürlich befördern S- und U-Bahnen samt Bussen noch ganz andere Mengen. Aber Nachverdichtung in den Städten führt überall zu Engpässen. Die Straßen bekommen wir nicht mehr breiter, im Gegenteil: Wir brauchen mehr Platz für

„Neue Verkehrskonzepte werden nur erfolgreich sein, wenn sie attraktiv und funktional sind“, sagt Industriedesigner Gregor Schimming.

(Foto: Adobe Stock/Kara)



Blick über den Billhafen auf den Elbdome auf der Westfläche des heutigen Autobahnleeblatts mit dem Elbtower zur Rechten und dem Neuen Huckepackbahnhof im Hintergrund, (Visualisierung: E2A Architekten)

## Neuer Stadteingang Elbbrücken

Die Elbbrücken mit ihrer Nähe zum Wasser und zur City prägen seit 150 Jahren den Eingang zur inneren Stadt Hamburgs. Jetzt wurden neue Ideen für den Stadtraum von der nördlichen Veddel bis zur Amsinckstraße entwickelt. Auch neue Orte für gewerbliche und andere Nutzungen sowie Ideen für die Freiräume am Wasser kommen im Rahmen eines Städtebaulichen Testplanungsverfahrens in den Blick.

Der Billebogen, der sich zwischen dem östlichen Ende der HafenCity und dem Billebecken erstreckt, bildet das Kernareal des Planungsgebiets für den Stadteingang Elbbrücken. Daneben umfasst das Planungsgebiet aber auch die Nördliche Veddel, das Gebiet am Haken in Rothenburgsort sowie den Landschaftsraum zwischen Elbe und Bille.

Drei international renommierte Planungsteams – gmp international mit WES GmbH Landschaftsarchitektur (Hamburg), E28 mit Hager Partner AG

Landschaftsarchitekten (Zürich) und COBE mit COBE Landschaft (Kopenhagen) – haben in der finalen Runde des Verfahrens Entwürfe entwickelt, die flexibel miteinander kombiniert und in einem Leitkonzept für die nachfolgenden Planungen zusammengeführt werden können. „Die Freie und Hansestadt profitiert davon, wenn am Ende die für alle beste Lösung für eine qualitative Erweiterung der Stadt an dieser wichtigen Stelle gefunden ist“, so Prof. Kees Christiaanse, niederländischer Architekt und Vorsitzender des Beurteilungsgremiums

für die Entwürfe. Diese werden in einer öffentlichen Stadtwerkstatt am 16.11. im Auswanderermuseum Ballinstadt sowie in verschiedenen Gremien und Fachkreisen zur Diskussion vorgestellt.

Als besondere Veranstaltung für die Unternehmer und Gewerbetreibenden in der Nachbarschaft bietet die Billebogen Entwicklungsgesellschaft mbH & Co.KG (BBEG) im Rahmen eines Sondertreffens des Billbrookkreises einen exklusiven Einblick in die Entwürfe an. Das Testplanungsverfahren wird von der BBEG,

ein Tochterunternehmen der HafenCity Hamburg GmbH, in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) und dem Bezirksamt Hamburg-Mitte verantwortet. Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der BBEG-Geschäftsführung: „Mit dem Testplanungsverfahren für den Stadteingang Elbbrücken und dem wettbewerblichen Dialog für den neuen Stadtteil Grasbrook entsteht erstmals eine Gesamtperspektive auf den Stadt- und Landschaftsraum von der Norderelbe bis zum Billebecken.“

### Termin

**Montag, 18.11.2019 | 12 Uhr**

Ausstellung der Entwürfe (bereits ab 11.30 Uhr geöffnet), Impulsvortrag von Prof. Jürgen Bruns-Berentelg, Vorsitzender der BBEG-Geschäftsführung, anschließend Diskussion und Lunch.

**Veranstaltungsort:** Haus der Jugend, Rothenburgsort, Billhorner Deich 55, 20539 Hamburg.

Eintritt frei

**Voranmeldung unter:**  
[info@billebogen.de](mailto:info@billebogen.de)

### Gänseschmaus vom 11. November bis 23. Dezember 2019

Genießen Sie eine knusprige Weihnachtsgans serviert mit Preiselbeersauce, Rotkohl, gefüllter Bratapfel, Maronen und Cranberries sowie Kartoffelknödel oder Butterkartoffeln

€ 119,50 für 4 Personen  
inkl. einer Flasche Rotwein

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:  
Telefon: 040 / 731 87-815  
Mail: [gastronomie@boettcherhof.com](mailto:gastronomie@boettcherhof.com)



HAMBURG

Best Western Plus Hotel Böttcherhof  
Wöhlerstr. 2 \* 22113 Hamburg  
Telefon: 040 / 731 87 - 0 \* Telefax: - 899  
[info@boettcherhof.com](mailto:info@boettcherhof.com)  
[www.boettcherhof.com](http://www.boettcherhof.com)

Inhaber: JMB Hotelbetriebsgesellschaft mbH



### Adventsbrunch

Stimmen Sie sich an den Advents-Sonntagen bei einem reichhaltigen Adventsbrunch-Bufferet mit Familie und Freunden genüsslich auf die Weihnachts- und Festtage ein.

**Preis € 34,50 pro Person**  
(inklusive Kaffee und ausgewählten Säften)

**Daten:** 01. / 08. / 15. / 22. Dezember 2019  
12.00 – 15.00 Uhr

### Coupon

1 Glas Sekt  
„Geldermann Rosé“ gratis\*

\* gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie pro Vollzähler zu Ihrer Reservierung (Gänseschmaus oder Adventsbrunch) ein Glas „Geldermann Rosé“

## Intelligente Verkehrssysteme

Die Hansestadt zählt den Verkehr künftig automatisch rund um die Uhr mit über 2.000 Wärmebildkameras. Die liefern anonyme Echtzeitdaten des Verkehrsaufkommens.



Wärmebildkameras sollen das Verkehrsaufkommen genau erfassen. (Foto: Adobe Stock/Ralf Gosch)

Hamburg wird künftig an hunderten Stellen in der Stadt flächendeckend in Echtzeit anonyme Verkehrsdaten erheben. Sie sollen die aktuelle Verkehrslenkung und langfristige Verkehrsplanung verbessern. Die Daten werden auf der städtischen „Urban Data Platform Hamburg“ des Landesbetriebs Geoinformation und Vermessung (LGV) bereitgestellt, sodass Bürgerinnen und Bürger, städtische Behörden und Betriebe sowie private Unternehmen für vielseitige Anwendungen Zugriff auf die Daten erhalten. Die Hamburg Verkehrsanlagen GmbH (HHVA) wird dazu im Auftrag des Landesbetriebs Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) bis Ende nächsten Jahres über 2.000 Wärmebildkameras

an Ampeln und Laternen installieren: An 420 Kreuzungen wird der motorisierte Verkehr gezählt, an rund 40 Orten der Radverkehr.

Die Kameras ermöglichen eine sogenannte fahrbahn- und nebenflächen-scharfe klassifizierte Verkehrsmengenerfassung bei PKW, LKW und Fahrrädern, was beispielsweise die vorhandenen Lage-Informationen in der Verkehrsleit-zentrale der Polizei ergänzt. Aufgrund der angewandten Wärmebildtechnologie können von vornherein keine personenbezogenen Daten (Gesichter oder Kennzeichen) erfasst werden – nur die Zahl der Fahrzeuge nach Fahrzeugart.

Christian Pfromm, Chief Digital Officer (CDO) der Stadt Hamburg: „Die Hamburgerinnen und Hamburger werden erheblich von dieser großflächigen Datenerhebung und der Bereitstellung der Daten profitieren. Verkehr lässt sich mit einer ausreichenden, aktuellen Datengrundlage zielgenauer steuern, die Straßenführung besser planen und Baustellen lassen sich besser koordinieren. Das hört sich gut an.“

## Verhalten optimistisch

Die Handelskammer hat das Hamburger Industriebarometer für das zweite Quartal 2019 herausgegeben. Die wesentlichen Auszüge im Überblick.

Die Handelskammer hat nachgefragt bei Unternehmen der Hamburger Industrie: Wie ist die aktuelle Geschäftslage und wie ist die Einschätzung zur zukünftigen Geschäftslage? Aus der Befragung ergibt sich, dass 62,3 Prozent der befragten Industrieunternehmen zum Ende des zweiten Quartals 2019 ihre eigene aktuelle Geschäftslage als „befriedigend beziehungsweise saisonüblich“ bewerten. Für 28,1 Prozent ist die Lage „gut“, im Gegensatz dazu für 9,6 Prozent „schlecht“.

Die Personal- und Investitionspläne Hamburger Industrieunternehmen für die kommenden zwölf Monate bleiben alles in allem expansiv ausgerichtet. 23,2 Prozent der Befragten beabsichtigen eine Erhöhung der Beschäftigtenzahl, 5,5 Prozent hingegen eine Reduzierung. Befragt nach den größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung des eigenen Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten, ergibt sich aus den Häufigkeiten der Antworten folgendes Gesamtbild für die Hamburger Industrie (ohne Baugewerbe): Fachkräftemangel (67,6 Prozent; Wert der Vorquartals-

befragung: 64,8 Prozent), ungünstige wirtschaftspolitische Rahmenbedingungen (48,3 Prozent; Vorquartal: 58,6 Prozent), Energie- und Rohstoffpreise (47,4 Prozent; Vorquartal: 41,1 Prozent), nachlassende Inlandsnachfrage (43,2 Prozent; Vorquartal: 37,1 Prozent), verringerte Auslandsnachfrage (35,6 Prozent; Vorquartal: 39,6 Prozent), Arbeitskosten (33,8 Prozent; Vorquartal: 30,8 Prozent), Wechselkursrisiken (21,8 Prozent; Vorquartal: 11,3 Prozent) sowie Finanzierungsschwierigkeiten (5,2 Prozent; Vorquartal: 3,2 Prozent).

Es bleibt festzuhalten: Die größten Risiken für die kommenden zwölf Monate bleiben nach wie vor der Fachkräftemangel, gefolgt von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie die Energie- und Rohstoffpreise. Auch die Inland- und Auslandsnachfrage sowie die Arbeitskosten sind relevant. Für die befragten Industrieunternehmen sind die Wechselkurse und die Finanzierung von eher untergeordneter Rolle.

Obwohl die weltwirtschaftlichen und handelspolitischen Rahmenbedingungen



weiterhin eher ungünstig sind, bleiben die Exportaussichten der Hamburger Industrie per saldo durchaus optimistisch. Der Billbrookkreis wird die weitere Entwicklung begleiten.

Das größte Risiko ist der Fachkräftemangel.



Bockholdt konzentriert sich seit Generationen auf Sauberkeit in Norddeutschland.

**BOCKHOLDT**

bockholdt.de



Neue Führung für ein altherwürdiges Haus: Im Februar wird deutlich, wer zukünftig die Handelskammer Hamburg leitet.  
(Foto: Handelskammer Hamburg/Daniel Sumesgutner)

# Neue Stärke für eine alte Institution

Hamburg braucht eine engagierte Handelskammer. Für dieses Ziel setzen sich Astrid Nissen-Schmidt und Prof. Norbert Aust mit ihrer Initiative „Starke Wirtschaft Hamburg“ ein. Beide stellen sich zur Handelskammerwahl im Frühjahr nächsten Jahres. Ein Gespräch.

**Sie mahnen an, dass Sie bei aller Notwendigkeit von Veränderungen wieder einen fairen Umgang mit den Mitarbeitern erreichen wollen. Wie ist das zu verstehen?**

Astrid Nissen-Schmidt: Wichtig ist mir die Wertschätzung der Kompetenzen der Mitarbeiter, in dem diese maßgebend für die fachliche Arbeit der Handelskammer sind und dafür auch nach außen auftreten dürfen; Einhaltung von Mitbestimmungsprozessen; vertrauliche persönliche Informationen dürfen nicht öffentlich werden; und es darf keine Verunsicherung von Mitarbeitern geben. **Die Handelskammerwahl findet ab Januar 2020 statt. Was möchten Sie bis dahin erreichen?**

Prof. Norbert Aust: Hamburg braucht eine starke Handelskammer, weil sie Dienstleistungen für kleine und große Unternehmen bietet. Sie ermöglicht es den Unternehmen, die Berufsausbildung selber zu regeln und ist sie ist die einzige Institution, die die Interessen der gesamten Wirtschaft vertritt. Deshalb sollten sich möglichst viele Mitglieder an der Wahl beteiligen.

**Kompetenz, Verlässlichkeit und Überparteilichkeit sind die**

**Kernbereiche der Handelskammer. Müssten die aus Ihrer Sicht stärker in den Vordergrund gerückt werden im Sinne einer starken Kammer?**

Astrid Nissen-Schmidt: Diese Attribute haben in den letzten Jahren stark gelitten. Das wollen wir ändern. Aber die Kammermitglieder müssen auch wieder den Nutzen der Kammer erkennen: Wir wollen u.a. Transformationsberatung für alle Unternehmensgrößen, eine 360° Gründerbegleitung, eine 24/7 Service-line für Unternehmer einführen und trotzdem stabile Beiträge garantieren.

**Bei der letzten Wahl der Handelskammer standen Aufbruch und Veränderung im Raum. Warum ist diese Art der Veränderung gescheitert?**

Prof. Norbert Aust: Die Ursachen dafür sind vielfältig. Zunächst ist es fraglich, ob die Verantwortlichen überhaupt etwas anderes gewollt haben. Ein Ziel der Rebellen war es, die Kammer zu schwächen. Das ist Ihnen mehr als gelungen. Dann ist die Veränderung einer Organisation, wie es die Handelskammer ist, eine komplexe und anspruchsvolle Aufgabe, die eine starke und qualifizierte Führung benötigt. Das war meiner Ansicht nach nicht gegeben.



Auf gleicher Wellenlänge: Astrid Nissen-Schmidt und Prof. Norbert Aust wollen die Handelskammer Hamburg zu neuer Stärke verhelfen.  
(Foto: Handelskammer Hamburg/Daniel Sumesgutner)

**Für Hamburg als Wirtschaftsmetropole ist eine weit schauende Wirtschafts- und Standortpolitik wichtig. Müsste die wieder stärker in den Mittelpunkt gerückt werden?**

Astrid Nissen-Schmidt: Derzeit sind wirtschaftspolitische Themen in Hamburg eher an den Rand gedrängt. Gleichzeitig können allgemeinpolitische Ziele wie der Klimaschutz durch eine gute Kooperation mit der Wirtschaft häufig viel besser erreicht werden. Für die Entwicklung des Wirtschaftsstandorts sind Impulse

aus der Handelskammer wertvoll. Ideen aus der Wirtschaft waren immer wieder Anregung für besondere Projekte in der Stadt, wie die BIDs oder die Bahnverbindung zum Flughafen.

**Mehr als 100 Hamburger Unternehmen, Wirtschaftsverbände und über 200 Einzelpersonen haben eine Initiative zur Handelskammerwahl 2020 gegründet: „Starke Wirtschaft Hamburg“. Welche Ziele sind mit dieser Initiative verbunden?**

Prof. Norbert Aust: Starke Wirtschaft Hamburg setzt sich als Plattform für unabhängige Unternehmer – ohne Fraktionszwang – für den Neuaufbau der Kammer ein. Eine Kammer der Zukunft, die im Dialog mit ihren Mitgliedern als Netzwerkorganisation arbeitet, das in den Unternehmen vorhandene Know-how aufgreift und vermittelt und ihre Arbeit themenbezogen und interdisziplinär ausführt. Wichtig ist uns im Haupt- und Ehrenamt ein kooperativer Führungsstil. Die Wirtschaft in Hamburg soll wieder eine Stimme bekommen: Stillstand beenden. Wirtschaft neu gestalten.

**Sie sind dem Vernehmen nach in Sorge um die Zukunft der Hamburger Wirtschaft. Würden Sie ein paar Beispiele nennen?**

Astrid Nissen-Schmidt: Beispiele dafür sind die Verkehrssituation auf der Straße und auf der Schiene sowie der Fachkräftemangel. Wir werden in unserer Arbeit in diesen Bereichen einen Schwerpunkt legen. Für viele Unternehmen gilt es außerdem, den Wandel durch die Digitalisierung für ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu nutzen.

**Probleme im Verkehr sind in Hamburg jeden Tag wieder erneut ein zentrales Thema. Wo sehen Sie Ansatzpunkte zur Verbesserung?**

Prof. Norbert Aust: Aus unserer Sicht stehen Klimaschutz, moderne Mobilität und Wirtschaft nicht in einem Widerspruch zueinander. Deshalb bekennen

wir uns zu einem starken, intelligenten ÖPNV und fordern mit oberster Priorität dessen Sanierung und weiteren Ausbau. Das gibt dann mehr Platz auf der Straße für einen funktionierenden Verkehr. Bevor also die Mobilität auf den Straßen weiter eingeschränkt wird, muss der ÖPNV in Hamburg wieder verlässlich funktionieren.

**Bei der Wahl der Handelskammer im Frühjahr 2020 treten Sie mit Prof. Norbert Aust als Doppelspitze an und haben innerhalb Ihrer Initiative ein Kompetenzteam eingesetzt. Was treibt Sie an, sich für die Hamburger Wirtschaft zu engagieren?**

Astrid Nissen-Schmidt: Die Selbstverwaltung der Wirtschaft ist eine zentrale Säule für unser Gemeinwesen und unserer Demokratie. Wir Unternehmer dürfen – verfassungsrechtlich abgesichert – unsere Verwaltung selber in der Handelskammer organisieren. Das ist aus unserer Sicht ein besonderes Recht und von ganz besonderem Vorteil für die duale Berufsausbildung. Ohne die Kammerorganisation würde es diesen international geschätzten Bildungsweg nicht geben. Das gilt es zu verteidigen. Diese Aufgabe ist sehr herausfordernd mit einem lohnenswerten Ziel. Das motiviert uns.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

Im Rahmen der Verleihung des Hamburger Gründerpreises wurde Prof. Norbert Aust für sein Lebenswerk am 17. September vom Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher ausgezeichnet.

Der Vorstand freut sich, Prof. Norbert Aust am 9. Dezember beim Treffen des Billbrookkreises zu einem Impulsvortrag begrüßen zu dürfen und gratuliert ganz herzlich zu der Ehrung.



## BIB Bauen im Bestand GmbH

Betoninstandsetzung/ Abdichtung/  
Gussasphalt

### Bauwerke brauchen eine Zukunft...

Wir sanieren für Sie und sichern den Bestand.  
Gemeinsam finden wir die wirtschaftlichste Lösung.  
**Wir beraten Sie gerne.**

BIB Bauen im Bestand GmbH  
Fon 040.485 09 79 – 0  
Fax 040.485 09 79 – 61  
Halskestraße 60 - 62  
22113 Hamburg



# Das Ungeheuer Grundsteuer



Auch das kann passieren: Ist ein Eigentümer nicht in der Lage, die Kosten der Grundsteuer aufzubringen, droht ihm die Verschuldung oder zwingt ihn zum Verkauf seines Hauses. (Foto: Adobe Stock/Marco2811)

Fortsetzung von Seite 1

Nach Auffassung des Bundesverfassungsgerichts spiegeln die zur Berechnung der Grundsteuer aus dem Jahre 1964 zugrunde gelegten Werte nicht mehr die tatsächliche Wertentwicklung wider und führen damit zu erheblichen gleichheitswidrigen Wertverzerrungen. Beispielhaft führt das Gericht an:

- **Die Veränderungen der Umgebung, Anschluss an Hochgeschwindigkeitsdatennetze,**
- **Veränderung des Wohnungsmarkts, städtebauliche Entwicklungen zu hochpreisigen innerstädtischen Quartieren, Altbauwohnung in zentraler Lage,**
- **Altersunterschiede von Gebäuden, neuere Bauarten, Ausstattungsmerkmale,**
- **wertbildende Faktoren wie Energieeffizienz, Vorhandensein von Solaranlagen, Lärmschutz, luxuriöse Bad- und Kücheneinrichtungen, elektronische Steuerung der Haustechnik,**
- **die Weiterentwicklung der Ertragswerte, amtliche Mietspiegel von 1964 versus 2018,**

- **Nichtberücksichtigung ertragswertmindernder Faktoren wie die Mietpreisbindung sowie die Abnutzung älterer Gebäude.**

Die Bundesregierung hält bei Grundsteuerreform an der vom Bundesfinanzminister Scholz favorisierten dreistufigen Bewertung zur Berechnung des Verkehrswertes (Einheitsbewertung x Steuermessbetrag x kommunaler Hebesatz) fest. Das Abstellen auf den Verkehrswert führt zu einer Kostenexplosion der Grundsteuer, denn entgegen der Behauptung des Bundesfinanzministers Scholz ist mit deutlichen Steigerungen – die Bundesregierung bezeichnet dies in ihrem Entwurf verharmlosend mit Belastungsverschiebungen – zu rechnen.

Das wertabhängige Modell (Verkehrswertmodell) kommt einer verkappten Vermögenssteuer gleich und ist alles andere als gerecht zu bewerten, da es nahezu ausschließlich auf Leistungen der privaten Grundstückseigentümer aus bereits versteuertem Einkommen abstellt. Durch die Möglichkeit der Überwälzung auf den Mietpreis sind auch die Mieter betroffen.

Darüber hinaus

- **ist das Abstellen auf den Verkehrswert aufgrund der periodischen Ermittlung des Verkehrswertes, für die Finanzverwaltung und die Eigentümer mit erheblichem verwaltungstechnischem und damit kostenintensiven Aufwand verbunden,**
- **der Aufwand ist im Verhältnis zur Höhe des Aufkommens unverhältnismäßig,**
- **vorprogrammiert sind zahlreiche prozessuale Streitigkeiten über den tatsächlichen Verkehrswert,**
- **in hohem Maße gefährdet und verhindert das Modell die Eigentumbildung breiter Bevölkerungsschichten und**
- **zerstört die Eigentumbildung im Rahmen der Altersvorsorge.**

Das Verkehrswertmodell führt nicht zu einer gerechten Lastenverteilung. Es verstößt vielmehr gegen das im Steuerrecht anerkannte Prinzip der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit. Bei der Grundsteuer finden individuelle Familien- und Beschäftigungsverhältnisse des Eigentümers, Arbeitslosigkeit,

Krankheit sowie grundstücksbezogene Schulden keine Berücksichtigung.

Wer in jedem Eigentümer einer Immobilie einen Millionär sieht, der verkennt, dass steuerliche Leistungsfähigkeit Zahlungsfähigkeit heißt und damit liquide Mittel des Eigentümers voraussetzt. Der Eigentümer einer selbstbewohnten Immobilie erzielt im Regelfall aus dem

der. Das Bundesverfassungsgericht schreibt kein bestimmtes Modell vor. Der Gesetzgeber ist nicht verpflichtet, eine an dem Verkehrswert orientierte Grundsteuer zu erheben. Aufgrund einer Öffnungsklausel im Gesetz besteht für die Bundesländer die Möglichkeit, eine Grundsteuer zu erheben, deren Bemessungsgrundlage sich ausschließlich nach der Fläche der Grundstücke und der Gebäude bestimmt und so zu einer gleichmäßigen Belastung des Eigentums führt, die die systemimmanenten Ungerechtigkeiten des Verkehrswertmodells vermeidet.

Der Hamburger Senat sollte anhand einer Vielzahl repräsentativer Beispiele die tatsächlichen Auswirkungen der Grundsteuerreform veröffentlichen, damit der Bürger weiß, was künftig finanziell auf ihn zukommt. Den Parteien der Hamburger Bürgerschaft ist zu empfehlen, sich noch vor der Bürgerschaftswahl im nächsten Frühjahr öffentlich zu dem von ihnen favorisierten Flächen- oder Verkehrsmodell zu bekennen.

Eigentum keine Erträge. Aus dem Grundbesitz lässt sich daher schlicht keine besondere Leistungsfähigkeit der Eigentümer ableiten, die eine Zusatzsteuer zur Einkommensteuer rechtfertigen könnte. Die Hamburger Bürgerschaft ist gefor-

Die Hamburger Bürgerschaft ist gefordert.

Nachhaltige  
**Hygiene-Sicherheit**  
auf einen Streich!

eco edition

EU Ecolabel  
www.ecolabel.eu



**DR. WEIGERT**  
Hygiene mit System

## Nachhaltige Reinigung aus Billbrook

Die starken 3 - ausgezeichnet mit dem EU Ecolabel:

- caraform® flex** - der vielseitige Allzweckreiniger
- caraform® nova** - das ergiebige Handspülmittel
- caraform® special** - der wirksame Entkalker

Bei Dr. Weigert arbeiten wir ständig daran, die Qualität unserer Produkte und Services zu optimieren. Deshalb finden Sie mehr und mehr Produkte, die mit dem EU Ecolabel ausgezeichnet sind. Entdecken sie weitere nachhaltige Ideen und Produkte:

<http://www.drweigert.com/de/nachhaltigkeit/>

Chemische Fabrik Dr. Weigert GmbH & Co. KG  
Mühlenhagen 85 · D-20539 Hamburg

Telefon: (0)40/ 789 60 - 0  
Telefax: (0)40/ 789 60 - 120

e-mail: [info@drweigert.de](mailto:info@drweigert.de)  
internet: [www.drweigert.de](http://www.drweigert.de)